Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 192 / 9. Jahrgang

Lodz, Donnerstag, den 16. Juli 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Unbeständigkeit am Valutenmarkt

Die tatsächlich katastrofale Lage der reichsdeutschen Finanzen bildet eine viel größere Gefahr als man sich in Europa und besonders bei uns in Polen bewußt ist. Die nicht überlegte und ungezogene Hetze des Großteils der polnischen Zeitungen hat bloß das gefühlsmäßige Aufpeitschen der Masse gegen alles Deutsche im Auge. Die oft unlogischen Ueberschriften in manchen Zeitungen über die deutsche Krise wurden von uns schon gestern angeführt.

Wenn man den nationalen Egoismus und den dazu parallel laufenden Haß zu Deutschland unbedingt schüren will, so darf man doch auf keinen Fall vergessen, daß man sich ins Unlogische nicht verlaufen muß. Man kann voll Egoismus und Haß sein (wenn man so unbedingt sein will), ohne dabei den gesunden Menschenverstand zu verlieren. Es liegt doch wirklich nicht im polnischen Interesse, daß Deutschland falliere und daß die Mark entwerte. Der bekannte Ausspruch eines großen Amerikaners, daß kein Staat aus dem Ruin eines anderen Staates heutzutage Vorteile ziehen kann, ist ja überall bekannt. Deutschland ist für uns ein Nachbarstaat, der, obgleich mit uns im Zollkrieg, einen mächtigen Einfluß auf unser Wirtschaftsleben ausübt. Man vergißt also vollkommen, daß eine Katastrofe in Deutschland auch eine Katastrofe bei uns hervorrufen kann. Die vielen Wirtschaftsfäden, die zwei Länder miteinander verbinden, sind oft unfaßbar, und deswegen ist es leichtsinnig zu behaupten, daß Polen sich von Deutschland in der Zeit des Zollkrieges unabhängig gemacht habe. Die gegenseitige Abhängigkeit ist viel größer als sich dies die vielen Sensationszeitungen vorstellen. Selbst, wenn Griechenland bankrott ginge, würde, man das bei uns indirekt stark spüren, um wieviel mehr erst, wenn unser großer, mit uns von Natur aus ökonomisch verbundene Nachbar in eine überaus starke Krise gerät. Die polnische Wirtschaft wird diese Ereignisse zu spüren bekommen, ebenso wie sie Dänemark oder die Schweiz spüren wird. Ein Sturz der deutschen Reichsmark kann unter Umständen auch eine Schwankung des Zloty zur Folge haben. Man bedenke bloß, daß der polnische Zloty statutengemäß zu 40 Prozent gedeckt ist, wobei einen Teil dieser Deckung ausländische Devisen ausmachen. Es ist ferner bekannt, daß die Devisenbestände der Bank Polski seit langer Zeit — mit ganz kleinen Ausnahmen — abnehmen, wobei an der Spitze des flüchtenden Kapitals die Dollardevisen zu beobachten sind.

Einerseits ist anzunehmen, daß im Devisenbestand der Bank Polski auch eine beträchtliche Anzahl der Markvaluta (auch Devisen) sich befindet. Durch die äußere Entwertung der Reichsmark würde eo ipso der Bestand der zur Deckung des Zloty gedachten Devisen-Valuten abnehmen, dabei ist aber nicht außer acht zu lassen, daß die prozentuelle Deckung des Zloty heute nicht viel über dem statuarischen Minimum gravitiert. Die Gefahr angesichts der deutschen Krise ist also groß genug, um die ganze Angelegenheit im vollen Ernst zu beurteilen.

Wenn manche aber unbedingt behaupten, daß die Gefahr für uns deswegen nicht so groß ist, weil es sich um ein Land handelt, das mit uns im Zollkrieg steht, und deswegen dessen Valuten und Devisen im Devisenbestand der Bank Polski verhältnismäßig nur wenig vertreten sind, so kann darauf geantwortet werden, daß die Entwertung der deutschen Devise außer der oben geschilderten Möglichkeit noch dies zur Folge haben kann, daß andere Staaten, wie beispielsweise die Schweiz usw., die mit Deutschland wirtschaftlich sehr eng verbunden sind, die durch das eventuelle Sinken der Reichsmark entstandene Lücke in der Deckung durch Zurückziehung eigener und auch fremder (abhängiger) Kapitalien ausfüllen wird. Die Bank Polski würde stark geschwächt werden.

Die polnische Presse hat sich nicht über die deutsche Katastrofe zu freuen.

* * *

Die seit ein paar Tagen anhaltende Hausse der Dollarvaluta bedeutet allerdings noch nicht die drohende Verwirklichung der Gefahr. Der Dollarkurs von 9,20 ist zwar sehr hoch, hat aber vorläufig keine größere Bedeutung, da doch die Dollardevise 9,12 notiert und bei Nachfrage angeboten wird. Daß der Kurs der Dollarnoten gestiegen ist, ist zum Teil aus der Ungewißheit der Lage und aus dem Abfließen der Dollarscheine nach Deutschland zu erklären, aber es ist zur Beruhigung zu sagen, daß die Kursänderung im Bereich der Goldpunkte noch stattfindet. Die Kurse schwanken auch bei vollkommen geordneter Währung um die Münzparität herum, und zwar innerhalb der beiden Goldpunkte, von welchen der eine jenen Kurs angibt, bei welchem sich die Einfuhr des metallischen Goldes vorteilhaft lohnt, und der andere jenen Kurs bezeichnet, bei welchem die Ausfuhr von Gold vorteilhaft wird. Der Dollarkurs ist bei uns zum obigen Goldpunkt gelangt und deswegen ist demnächst zu erwarten, daß er seinen Rückweg antreten, also im Kurs wieder sinken wird.

Dr. St. Mi.

* * *

Die Bank Polski setzte gestern den offiziellen Dollarkurs auf 9,08 im Kauf und auf 9,12 im Verkauf fest. Im Privatverkehr war der Dollarkurs am Vormittag etwas schwächer, doch ging er vor Abend wieder erheblich hoch. Die Schlußnotierung betrug 9.20. Bemerkenswert ist, daß die Bank Polski den Bedarf, der 110 000 Dollar betrug, voll[illegible] deckte.

Eine gewisse Beruhigung erfolgte dadurch, daß eine Festigung der Bank Polski-Aktien zu verzeichnen war, die mit 115 notierten, und daß auch die Pfandbriefe fester waren. Die von den Privatbanken erwartete Panik ist nicht eingetreten, und das um so mehr als Schecks und Kabel auf New York unverändert waren. Schecks notierten 8,925 und Kabel 8,929.

Die deutsche Mark wurde gestern mit 1,98 gehandelt.

Vernünftige polnische Stimme

Der Warschauer „Robotnik" schreibt an leitender Stelle u. a.:

In der polnischen Presse erschien, unbekannt woher, die Nachricht, daß Frankreich von Deutschland das Einverständnis zu einem Locarno des Ostens verlangt habe. Es handelt sich hier um eine gewöhnliche Zeitungsente.

Der weitere Verlauf der Ereignisse in Deutschland kann Polen nicht gleichgültig sein. Im Gegenteil. Als die nächsten Nachbarn Deutschlands haben wir auch Interesse daran, daß in diesem Lande bald Ruhe eintrete und daß zwischen Polen und Deutschland der normale Handelsverkehr wieder aufgenommen werde.

Eine große Hoffnung zunichte

Die amerikanischen Banken gewähren keinen Kredit

Sie machen Vorbehalte geltend

(T) New York, 15. Juli.

Es steht nunmehr außer Zweifel, daß Deutschland unter den gegebenen Verhältnissen keine Kredite seitens amerikanischer Banken zu erwarten hat. Die amerikanische Finanzwelt verlangt, selbst auf die Gefahr eines allgemeinen deutschen Zahlungsmoratoriums hin, daß die Reichsregierung durch energische Maßnahmen die Sanierung der deutschen Finanzen durchführt und daß die interessierten europäischen Regierungen ihrerseits einen Plan vorlegen, der alle politischen Schwierigkeiten aus dem Wege räumt und gleichzeitig die völlige Stabilisierung der deutschen Verhältnisse garantiert. Erst dann, so wird allgemein angenommen, würden die amerikanischen Finanzkreise bereit sein, Deutschland neue Kredite zur Verfügung zu stellen, Führende amerikanische Bankiers sind daher der Ansicht, daß die Einberufung einer europäischen Regierungskonferenz unvermeidbar sei. Die Absicht, die Rentenmark als zweitens Inlandszahlungsmittel in Deutschland wieder einzuführen, wird nicht gutgeheißen. Man befürchtet, daß die Rentenmark allmählich die Reichsmark vertreiben würde, wodurch notgedrungen eine Inflation entstehen müßte. Dagegen hat die Nachricht, daß Schachts Ernennung zum Währungskommitar bevorsteht, auf die Wallstreet den allergünstigsten Eindruck gemacht, da man in Schacht den geeignetesten Mann sieht, der imstande wäre, Deutschland aus dem Finanzchaos herauszuführen.

Gold- und Devisendeckung der Reichsbank unter 40 v. H.

Wechseldiskontsatz 10, Lombardsatz 15

(T) Berlin, 15. Juli.

Von der Reichsbank wird folgende Mitteilung verbreitet: Mit dem heutigen Tage ist die Gold- und Devisendeckung der Reichsbank unter 40 v. H. gesunken. Die gesetzlich erforderliche Ermächtigung des Generalrates ist hierfür eingeholt worden. Die Reichsbank hält es nicht für richtig, mit der Erhöhung des Diskontsatzes zu warten, bis die im § 29 des Bankgesetzes angegebenen Voraussetzungen vorliegen, sondern hat bereits heute mit Wirkung vom 16. Juli ab den Diskont auf 10 v. H. erhöht. Gleichzeitig ist der Lombardsatz auf 15 v. H. festgesetzt worden.

Die Reichsbank notiert Devisenzugänge

(T) Berlin, 15. Juli.

Die verschärfte Kreditrestriktion der Reichsbank hat auch zu einem wirksamen Druck auf die Devisenvorräte von Banken und Wirtschaft geführt. Wie der „D. H. H." hört, konnte die Reichsbank seit Montag, den 13. Juli, Devisenzugänge in etwa 70 bis 80 Millionen Rmk. buchen.

Die Berliner Börse bis Sonnabend geschlossen

(T) Berlin, 15. Juli.

Die Berliner Börse bleibt für den Devisen-, Effekten- und Metallhandel bis Sonnabend geschlossen.

Starke Schwächung des englischen Pfund

(T) Berlin, 15. Juli.

Im Zusammenhang mit umfangreichen Kreditabzügen französischer Bank in London und der internationalen Lage setzte am Mittwoch an den internationalen Börsen eine sensationelle Abwärtsbewegung des englischen Pfund ein. Das Pfund ging gegen den französischen Franken auf 123 zurück. An der New Yorker Börse schwächte sich das Pfund vorübergehend auf 4,84½ ab und konnte sich erst später auf 4,85 erholen. Auch an den übrigen Weltbörsenplätzen lag das Pfund außerordentlich matt und zwar gegen Zürich 24,98 und gegen Amsterdam 12,02.

Eine derartige Erschütterung der englischen Währung findet nur noch ein Beispiel in den Ereignissen bei Ausbruch des Weltkrieges. Angesichts dieser empfindlichen Abschwächung der englischen Währung, durch die der Goldpunkt unterschritten wurde, ist mit starken englischen Goldabgaben zu rechnen, gegen die sich England allerdings durch ein Verbot der Goldausfuhr schützen kann.

Dr. Schacht Währungskommissar?

(T) Berlin, 15. Juli.

Im Zusammenhang mit den Finanzsanierungsmaßnahmen, die voraussichtlich noch Mittwoch abend beraten werden sollen, wird unter anderem auch davon gesprochen, daß Dr. Schacht bei der Durchführung der Sanierungsaktion beteiligt sein wird. Jedoch eilen allen Meldungen von einer bevorstehenden Ernennung Schachts zum Währungskommissar mit außerordentlicher Vollmachten den Tatsachen voraus.

Deutschlands Lage nicht hoffnungslos

Beruhigende Ausführungen des deutschen Finanzministers

Der Geldverkehr gesichert, wenn das Volk Besonnenheit bewahrt

(T) **Berlin, 15. Juli.**

Am Mittwoch abend sprach Reichsfinanzminister Dietrich im Rundfunk über „Die Abwicklung der Bankfeiertage und die neue Notverordnung". Er betonte eingangs, daß das Reich, bevor der Sturm losgebrochen ist, seinerseits mit rücksichtslosen Maßnahmen sein Haus durch die Notverordnungen in Ordnung gebracht hätte. Das Hoover-Moratorium hatte dem Reich eine Entlastung von 1,6 Milliarden gebracht. Das Reich war infolgedessen keineswegs in Schwierigkeiten, sondern im Gegenteil in der Lage, auf die Verlängerung eines großen Darlehens zu verzichten, das die Banken gegeben hatten. Das Reich hat außerdem eine Menge Schatzanweisungen eingelöst. Zusammen mit der Post, die dasselbe getan habe, sind der deutschen Wirtschaft 300 Millionen Mark wieder zugeführt worden. **Die Schwierigkeiten kommen also nicht vom Reich, sondern sind aus der deutschen Wirtschaft gekommen.** Begonnen haben sie mit den Schwierigkeiten in der Wiener Kreditanstalt. Hinzu kam der Fall Nordwolle mit seinen Rückwirkungen auf die Danatbank. Auch die zweiwöchigen Verhandlungen mit Frankreich über den Hoover-Plan haben wesentlich zur Beunruhigung in der Welt beigetragen. Die Folge hiervon war der Abzug der kurzfristigen Kredite, die eine große Gefahr für die deutsche Wirtschaft sind. Kredite über Jahre und Jahrzehnte sind gänzlich ungefährlich. Im vorigen Herbst haben kurzfristige Kredite in einer Höhe von vielleicht 7 bis 8 Milliarden in Deutschland gesteckt. Sie sind in Deutschland angelegt in allen möglichen Dingen, wo sie nicht sofort herausgeholt werden können. Es sind auch kurzfristige Schulden der Länder und Gemeinden darunter. **Das Reich hat solche kurzfristigen Schulden überhaupt nicht.**

Im Laufe des Winters ist es gelungen, von diesen etwa 8 Milliarden, etwa 3 bis 4 Milliarden tatsächlich an das Ausland zurückzuzahlen.

Dies war geradezu eine unerhörte Leistung unserer Wirtschaft und unserer Banken, besonders der Reichsbank. Ein weiterer Grund ist der, daß wir in Deutschland eine Menge Menschen haben, die alle von der Regierung angeordneten Maßnahmen herunterreißen und unsere Verhältnisse so verschlechtern, wie man es überhaupt nicht verantworten kann. **Dadurch ist im Ausland der Glaube entstanden, daß wir zumindest nicht sparen.**

Hinzukommt, daß gewissenlose Deutsche ihr Geld ins Ausland gebracht haben.

Die Nachrichten aber, die hierüber umgehen, sind übertrieben.

Der Minister kam sodann auf den Sturm auf die Banken und Sparkassen zu sprechen und betonte, daß die Banken die eingezahlten Gelder nicht liegen lassen könnten, sondern zinsbringend anlegen müßten.

Es ist selbstverständlich unmöglich, daß man in drei Tagen die Banken liquidiert.

Das ist der Grund, weshalb die Regierung die Banken für zwei Tage schließen mußte. Dasselbe gilt für die Sparkassen, jedoch mit dem Unterschied, daß sie sehr viel mehr Geld als die Banken auf lange Sicht ausgeliehen haben. Niemand kann von den Sparkassen verlangen, daß sie die Gelder, die sie in Pfandbriefen angelegt haben, morgen kündigen. Selbst wenn sie dies täten, würden sie das Geld nicht bekommen, da die Hausbesitzer, die die Hypotheken aufgenommen haben, es nicht aufbringen könnten. Der Minister unterstrich dann, daß **bei den Sparkassen für die Gelder nicht die geringste Gefahr besteht, schon deswegen nicht, weil die Sparkassen unter der Garantie der Kommunen und Kreise stehen und infolgedessen die gesamte Bevölkerung haftbar ist für etwaige Ausfälle.** Unter normalen Verhältnissen bringen die Leute täglich Geld und holen täglich Geld ab. Das gleicht sich aus. Es ist also sonnenklar, daß die Sparkassen 12 Milliarden Mark — so hoch sind die Einlagen — nicht herausgeben können, sondern man kann nur die Zinsen der 12 Milliarden herausholen, die unter normalen Verhältnissen nur gebraucht werden, da der Bestand an Einlagen fehlt.

Der Minister kam dann auf die neue

Notverordnung

zu sprechen und verwies auf die den Banken und Sparkassen ab Donerstag wieder gestattete Auszahlung von Geldern, für die in der Notverordnung erwähnten Zwecke. Es werde also das geschehen, was notwendig ist, damit die Gehalts- und Lohnempfänger, die Rentenberechtigten und die Unterstützungsberechtigten das erhalten, was sie zu fordern haben.

Es ist aber unmöglich etwa dahin zu kommen, daß auch die Sparer ihr Geld bekommen.

Die Frage, wie weit das möglich sein wird, ist die Aufgabe der nächsten Tage. Die Reichsbank hat Vorsorge getroffen, daß die Lohnzulagen, Unterstützungen usw. am heutigen Donnerstag bereinigt werden können, natürlich nur gegenüber den Firmen, die imstande sind, auf dem geordneten Kreditwege diese Gelder beanspruchen zu können. Wenn es an einigen Stellen zu Schwierigkeiten kommen sollte, dann bitten wir die Bevölkerung, daraus nicht einen generellen Schluß zu ziehen. Wir werden bemüht bleiben, diese lokalen Schwierigkeiten zu meistern. Wir werden am Donnerstag etwas mehr Noten umlaufen haben als bisher. Wir haben in den vergangenen Monaten aber oft eine Milliarde und noch mehr Notenumlauf gehabt über dem was wir jetzt haben.

Die Schwierigkeit liegt zur Zeit nicht etwa darin, daß wir zu viel Noten haben, sondern daß wir zu wenig Noten haben, weil uns Gold und Devisen weggenommen worden sind.

Der Minister kam dann auf die Rentenmark zu sprechen, die gelegentlich jedermann in der Tasche hat. Niemand hat bisher zwischen ihr und der Reichsmark einen Unterschied gemacht. Die Rentenmark ist durch die Landwirtschaftsgarantie außerordentlich gut gedeckt.

Der Minister behandelte dann die **Flucht der Devisen und die Frage des Notgeldes.** Der Devisenverkehr ist durch die Devisenverordnung bei der Reichsbank zentralisiert, damit kein deutsches Geld ins Ausland flüchten kann.

Was das Notgeld angeht, von dem gefaselt wird, so ist zu sagen, daß sich jeder strafbar macht, der Notgeld ausgibt.

Der, der Notgeld annimmt, wird der Dumme sein, denn es ist wertlos und ungültig.

Am Schluß seiner Ausführungen warnte der Minister vor dem Hamstern von Banknoten. Wir haben einen Geldumlauf, der ausreicht, wenn er sich normal vollzieht, d. h. daß jeder nicht mehr Geld mit sich trägt als er für seine Zwecke für die nächste Zeit braucht. Wenn das geschieht, reicht der Geldumlauf aus, um die Wirtschaft in Gang zu halten. In allen kritischen Stunden eines Volkes kommt es entscheidend darauf an, daß man die Nerven nicht verliert. Jetzt kommt es darauf an, dem zu folgen, was die Regierung vorschlägt. Nur dann kommen wir aus der Not heraus!

Die Maßnahmen Deutschlands

Die Notverordnung

zum Schutz der Kurse und Devisen

(T) **Berlin, 15. Juli.**

Die Beratungen des Reichskanzlers zur Sicherung der Wirtschaft wurden um 21 Uhr abgeschlossen. Das Kabinett verabschiedete eine Notverordnung, in der vier Einzelfragen besonders geregelt sind. Der erste Punkt betrifft die Regelung des Devisenverkehrs, der zweite die Veröffentlichung von Kursen, die dritte enthält Uebergangsbestimmungen für den Bankenverkehr nach den Bankfeiertagen, der vierte Punkt stellt eine Zusatzverordnung zur Danat-Notverordnung dar.

Die „Verordnung des Reichspräsidenten über die Wiederaufnahme des Bankverkehrs nach Bankfeiertagen, den Verkehr mit Devisen und über Kursveröffentlichungen vom 15. Juli 1931" hat folgenden Wortlaut:

Par. 1. Die Reichsregierung ist ermächtigt, die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach Bankfeiertagen zu regeln. Sie kann Maßnahmen zum Schutze gegen die Folgen der Erklärung von Bankfeiertagen und der Regelung der Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs treffen.

Par. 2. Die Reichsregierung ist ermächtigt, Vorschriften: 1. über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln und Forderungen in ausländischer Währung in Anlehnung an die Devisenverordnung vom 8. November 1924, 2. über die Veröffentlichung von Kursen von Wertpapieren und Metallen zu erlassen.

Die „Verordnung über die Veröffentlichung von Kursen" hat im wesentlichen folgenden Wortlaut:

In öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mitteilungen, die für einen größeren Personenkreis bestimmt sind, dürfen Angaben, die sich auf Preise beziehen, zu denen ausländischen Zahlungsmittel, Reichsmark und Wertpapiere gehandelt, angeboten oder gesucht worden sind oder sein sollen, nicht gemacht werden, daß es sich um amtlich festgestellte Kurse einer Börse handelt. Die Reichsregierung kann Ausnahmen zulassen.

Verordnung über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln.

Ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung dürfen gegen inländische Zahlungsmittel nur von oder durch Vermittlung der Reichsbank erworben und nur an die Reichsbank oder durch die Vermittlung abgegeben werden. Die Reichsbank kann die Befugnis zum An- und Verkauf (kommissionsweise oder für eigene Rechnung) anderen Kreditinstituten verleihen.

Termingeschäfte in ausländischen Zahlungsmitteln oder Forderungen in ausländischer Währung oder in Edelmetall gegen inländische Zahlungsmittel sind verboten.

Zahlungsmittel im Sinne dieser Verordnung sind Geldsorten (Münzgeld, Papiergeld, Banknoten und dergleichen) Auszahlungen, Anweisungen, Scheks und Wechsel.

Forderungen in ausländischer Währung im Sinne dieser Verordnung sind Forderungen, bei denen der Gläubiger Anspruch auf Zahlung in effektiver ausländischer Währung hat. Als Forderungen in ausländischer Währung gelten nicht ausländische Wertpapiere.

Ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung für die eine amtliche Notierung in Berlin erfolgt, müssen gegen inländische Zahlungsmittel zu keinem höheren als den letzt bekannten amtlich in Berlin notierten Briefkurse erworben oder abgegeben werden.

Ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung für die eine amtliche Notierung in Berlin nicht vorliegt, dürfen gegen inländische Zahlungsmittel zu keinem höheren als den letztgenannten von einem Ausschuß der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverker als Briefkurs ermittelten und in der Presse veröffentlichten Preise erworben oder abgegeben werden.

Geschäfte, die gegen eine Vorschrift der Par. 2, 4 oder 5 verstoßen, sind nichtig. Die Nichtigkeit kann nicht zum Nachteil von Personen geltend gemacht werden, die den die Nichtigkeit begründenden Sachverhalt beim Abschluß des Geschäftes nicht kannten.

Der Reichswirtschaftsminister oder die von ihm bestellten Stelle kann von jedermann Auskunft über den eigenen oder fremden Namen und für eigene oder fremde Rechnung abgeschlossene oder vermittelte Geschäfte mit ausländischen Zahlungsmitteln und Forderungen in ausländischer Währung fordern, insbesondere Vorlage der Bücher und sonstigen Belege verlangen.

Der letzte Absatz behandelt Strafen für Zuwiderhandlungen.

Politisches Frühstück

Die Vertreter Englands, Amerikas und Frankreichs beraten

Henderson und Stimson bei Briand

(T) **Paris, 15. Juli.**

In Paris frühstückt man wohlbehütet und läßt von den Tagesgesprächen hochpolitischer Natur keinen Laut in die Oeffentlichkeit dringen. Je tiefer das amtliche Schweigen ist, um so lebhafter schwirren die Gerüchte und um so brennender wird die Frage, ob Henderson tatsächlich mit einer vorgezeichneten politischen Marschrute nach Paris gekommen ist und die Vermittlerrolle zwischen Frankreich und Deutschland zu übernehmen gedenkt.

Der englische Außenminister hat am Mittwoch vormittag programmäßig die Pariser Kolonialausstellung besucht. Im Anschluß stattete er Außenminister Briand einen Besuch ab, mit dem er auch im Quai d'Orsay frühstückte. An dem Essen nahm außerdem der Ministerpräsident, der Finanzminister und der Kolonialminister teil. Da der Pariser Aufenthalt Hendersons offiziell der Eröffnung der englischen Woche auf der Kolonialausstellung gilt, wird über die Besprechungen, die Henderson mit den führenden Mitgliedern der französischen Regierung führt, keine amtliche Verlautbarung herausgegeben. Man vermutet jedoch, daß neben der im Mittelpunkt stehenden Erörterungen der deutschen Finanzlage die Frage der französisch-italienischen Flottenverständigung eine besondere Rolle spielt. Henderson soll angeblich aus London einen ganz bestimmten Plan mitgebracht haben, der ein für beide Parteien annehmbaren Kompromis darstellen soll. Wie anderseits verlautet, hat er die Absicht, auf die französische Regierung einzuwirken, den geplanten Bau des 232 000 Tonnen großen Panzerkreuzer aufzugeben, um dadurch Deutschland moralisch zu verpflichten, auch seinerseits auf die Durchführung des Flottenprogramms zu verzichten.

Staatssekretär Stimson traf am Mittwoch nachmittag aus Rom kommend in Paris ein. Auch Stimson soll angeblich mit gewissen Vorschlägen an die französische Regierung herantreten, die geeignet seien, eine Verständigung mit Italien in der Flottenfrage herbeizuführen.

Da an dem am Donnerstag vom amerikanischen Botschafter in Paris gegebenen Frühstück neben den französischen Ministern auch der englische Außenminister teilnimmt, erwartet man allgemein, daß sich bei dieser Gelegenheit die Vertreter der drei Großmächte eingehend über die Lage in Deutschland unterhalten werden, um dabei die Möglichkeiten zu erörtern, die im Augenblick für eine Hilfsaktion bestehen.

Staatssekretär Stimson hatte bereits am Mittwoch nachmittag eine kurze Aussprache mit dem französischen Außenminister Briand. Anschließend stattete er dem englischen Außenminister einen Besuch ab. Ueber den Gegenstand der Unterredung wird strengstes Stillschweigen bewahrt. Stimson erklärte Pressevertretern gegenüber, er sei nach Paris gekommen, um zu hören und nicht um zu sprechen.

Ein Frage- und Antwortspiel

(T) **London**, 15. Juli.

Ein konservativer Abgeordneter fragte am Mittwoch im Unterhaus nach der Haltung der englischen Regierung mit Bezug auf die deutsch-französischen Verhandlungen über die Annahmebedingungen des Hoover-Planes, worauf der Unterstaatssekretär des Aeußeren, Dalton, erwiderte, daß in Anbetracht der wichtigen Verhandlungen in Paris und Berlin im Laufe dieser Woche eine Erklärung als verfrüht angesehen werden müßte. Ein anderer konservativer Abgeordneter stellte die Frage, ob die englische Regierung Frankreichs Forderungen auf politische Garantien unterstütze. Mehrere Arbeiterabgeordnete riefen laut: „sicherlich nicht". Eine Antwort auf diese Frage wurde jedoch nicht erteilt.

Ein Abgeordneter der Arbeiterpartei fragte, wie die gegenwärtige Stellung der Regierung zu dem Vorschlag der Errichtung einer österreichisch-deutschen Zollunion sei, worauf Dalton erwiderte, daß diese Frage vom Völkerbund dem Haager Gerichtshof zur beratenden Stellungnahme unterbreitet sei und daß der Gerichtshof am Montag zusammentreten würde. Derselbe Abgeordnete stellte die weitere Frage, ob diese Antwort bedeute, daß die englische Regierung keinen Druck auf Deutschland ausübe, um von dem Plan Abstand zu nehmen. Dalton erwiderte, wörtlich: „Das ist allerdings eine andere Frage. Sie werden meiner Ansicht nach aber gut daran tun, die Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen".

Hindenburg wieder in Berlin

(T) **Berlin**, 15. Juli.

Reichspräsident von Hindenburg ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und heute früh in Berlin eingetroffen.

Im Laufe des Vormittags erstattete der Reichskanzler dem Reichspräsidenten ausführlichen Bericht über die Lage.

Eröffnung der spanischen Cortes

Madrid, 15. Juli.

Am Dienstag abend um 7 Uhr wurde der spanische Cortes feierlich eröffnet. Die Stadt hatte Flaggenschmuck angelegt. Die Garnison von Madrid bildete vom Ministerpräsidium bis zum Kongreßgebäude Spalier. Eine gewaltige Menschenmenge brachte den langsam im Auto vorbeifahrenden Ministern der provisorischen Regierung große Ovationen dar. Das Kongreßgebäude war festlich erleuchtet. Außer dem päpstlichen Nuntius waren auch ausländische Diplomaten sowie ein Heer von Journalisten und Fotografen erschienen. Unter den Deputierten sah man nur etwa 30 alte Politiker, darunter den bekannten Exministerpräsidenten Sanchez Guerra und Santiago Alba. Auf dem linken Flügel hatten die Sozialisten und die katalanische Linke, darunter der Fliegermajor Franco Platz genommen. In der Mitte der Alianza Republica und anschließend die Rechtsliberalen und die klerikale Nation. Hinter der Regierungsbank saßen die Radikalsozialisten und einige Splittergruppen.

Ministerpräsident Alcana Zamorra wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung der Stunde hin. Dies sei die letzte politische und die erste soziale Revolution. Die Deputierten mögen sich ihrer schweren Verantwortung vor dem Volk bewußt sein. Das Heer sei nur noch ein unpolitisches Organ des Volkswillens.

Die Eröffnung der Cortes verlief ohne jede Störung.

Demant Anwärter auf den Lemberger Wojewodenposten

Die Frage der Besetzung des Wojewodenpostens in Lemberg ist immer noch nicht entschieden worden. Ueber die Person des Nachfolgers sind weiterhin die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. Interessant ist, daß in der letzten Zeit auch Untersuchungsrichter Demant genannt wird, der aus dem Prozeß gegen die ehemaligen Bresler Gefangenen bekannt ist.

Unterhandlungen im Gefängnis

Wie das „A. B. C." berichtet, weilt seit zwei Tagen der Leiter der Nationalitätenabteilung beim Innenministerium Suchenek in Lemberg. In politischen Kreisen wird von einer Mission Sucheneks im Zusammenhang mit den letzten Verhandlungen des Regierungsblocks mit den Ukrainern gesprochen. Auf jeden Fall sei es Tatsache, daß Suchenek sich nach dem Untersuchungsgefängnis begeben und mit dem dort weilenden Vorsitzenden der Undo, Dr. Lewitzkij, konferiert hat.

Abg. Tkatschew nach Deutschland geflohen

Der kommunistische Abgeordnete Tkatschew, der von der Polizei gesucht wurde, ist in Frauenkleidern nach Deutschland geflohen.

Der neue Hohe Kommissar für Palästina

An die Stelle des scheidenden Hohen Kommissars für Palästina, Lord Chanceller, wurde Artur Grenfell-Wanchope berufen. Er tritt sein Amt am 1. November an.

Die faschistische Parteileitung protestiert gegen ein päpstliches Rundschreiben

Rom, 15. Juli.

Die faschistische Parteileitung unter dem Vorsitz Mussolinis beschäftigte sich gestern mit dem päpstlichen Rundschreiben, welches scharfe Angriffe auf den Faschismus enthalten hatte. Die faschistische Partei erklärte in ihrer gestrigen Sitzung, daß sie lebhaften Protest gegen die in dem päpstlichen Rundschreiben enthaltene Behauptung erhebe, wonach manche Faschisten den Parteieid nur leisten, um so Karriere zu machen. Ferner wendet sich die faschistische Parteileitung gegen den Vorwuf, daß die Kleinbauern innerhalb der faschistischen Partei wieder zu Ansehen gelangt seien. Die Parteileitung nimmt auch Stellung zu den faschistischen Knabenverbänden. Die Partei erklärt, daß es niemand erlaubt sei, diese Organisationen zu verleumden, welche die Jugend für die Fortsetzung der faschistischen Revolution vorbereite.

Naum Sokolow Präsident der zionistischen Organisation

Der ständige Ausschuß beim zionistischen Kongreß hat beschlossen, Naum Sokolow zum Präsidenten der zionistischen Organisation zu wählen. Er wurde mit 151 gegen 101 Stimme gewählt. Der Dichter Bialik wandte sich dagegen, daß im Budgetvoranschlag kein Betrag zur Unterstützung der hebräischen Sprache ausgesetzt worden sei. Auf seinen Antrag wurden 250 Pfund für diesen Zweck bestimmt.



Die Sorgen möchten wir haben!
Norwegen und Schweden streiten sich heftig um den Besitz eines neuentdeckten Küstenstreifens an der ostgrönländischen Küste.

Warum Berufsberatung?

Von der **Berufshilfe**, Posen, Skosna 8, wird uns geschrieben:

„Ja, warum Berufsberatung?", wird so mancher fragen, der von dieser neuen Einrichtung hört, die sich heute auch in Polen innerhalb der deutschen Minderheit als besondere Stelle anbietet. „Sind wir nicht alle auch ohne besondere Berufsberatung das geworden, was wir sind, und haben wir unsern Weg nicht ohne solchen Rat gefunden?" Nun, die so sprechen, haben doch nicht ganz recht. Berufsberatung hat es eigentlich schon immer gegeben, sei es, daß der Vater im Kreise seiner Verwandten und Bekannten die Berufswahl seines Kindes besprach, sei es auch, daß der Lehrer, der Pfarrer zu Rate gezogen wurde. Selbst die Literatur kennt genug solcher Fälle. Es mag hier nur an die berühmte Schülerszene im Faust erinnert sein.

Wenn es damals noch möglich war, für den einzelnen in dieser privaten Form die hinreichende Uebersicht über die Berufsmöglichkeiten zu gewinnen, so hat sich dieses Bild gründlich verschoben. Einmal haben sich die Berufe so vielfach aufgeteilt und gespalten, daß es dem einzelnen kaum möglich ist, sie alle zu übersehen. Dann aber sind auch die Anforderungen an die einzelnen Berufe so gestiegen, daß jeder Beruf ganz besondere Fähigkeiten und Anlagen verlangt, wenn der Mensch in ihm überhaupt vorwärts kommen soll.

Hierbei spielt auch die Tarifpolitik unserer Gegenwart eine entscheidende Rolle. Sie schreibt Mindestlöhne dem Arbeitgeber vor, die tatsächlich bei der heutigen Krisenlage zugleich Höchstlöhne sind. Das hat zur Folge, daß bei der großen Arbeitslosigkeit der Arbeitgeber, der an einen festen Lohnsatz gebunden ist, seinen Ausgleich nur finden kann, indem er den Bestbefähigten einstellt. Der Minderbegabte, der früher mit einer geringeren Bezahlung untergekommen wäre, findet aber überhaupt keine Anstellung.

Schon diese Tatsache allein sollte jeden Vater, jede Mutter daran erinnern, wie wichtig es ist, ein klares Bild über die Berufseignungen ihres Kindes zu gewinnen, um den rechten Beruf finden zu können. Das aber können sie fast niemals selbst, da sie in der gegenwärtigen Zeit gar nicht die vielfältigen Anforderungen der modernen Berufe kennen können, und da nun einmal das Urteil der Eltern allzu oft durch die engste Blutsverbundenheit getrübt ist.

Dazu kommt bei uns ein anderes: die Schwierigkeit, eine wirklich geeignete Lehrstelle zu finden. Ist eine solche, die für die Anlagen des Kindes paßt, nicht unmittelbar am Orte — und das wird bei unserer Zerstreuung fast nie der Fall sein —, so ist es den Eltern fast unmöglich, ein Urteil über die Qualität der Lehrstelle zu gewinnen.

Es ist aber leider eine bedauerliche Tatsache, daß in der Gegenwart viele Lehrmeister mehr Lehrlinge einstellen, als sie bei strengster Gewissenhaftigkeit wirklich vollgültig ausbilden können. Die Prüfung, ob eine Lehrstelle als wirklich einwandfrei anzusehen ist, kann nur eine unabhängige, objektive Stelle durchführen.

Und dann zuletzt das Wichtigste, besonders in unserer Zeit der Arbeitslosigkeit: die Frage nach den wirtschaftlichen Zukunftsaussichten der einzelnen Berufe. Denn jeder Vater, jede Mutter möchte doch nach Möglichkeit von ihrem Kinde das Arbeitslosenelend fernhalten. Nun aber bietet die Tatsache, daß Lehrstellen in einem Berufszweige frei sind, noch keinerlei Gewähr dafür, daß auch im gleichen Maße Bedarf auf dem wirklichen Arbeitsmarkt besteht. Im Gegenteil ist es heute vielfach so, daß dort am meisten Lehrlinge eingestellt werden, wo am wenigsten Beschäftigung für ausgebildete Kräfte vorhanden ist, wo die Betriebe so schwach sind, daß sie nicht einmal mehr einen Gesellen, einen Gehilfen tragen können.

Solche wirtschaftlichen Zukunftsaussichten aber von einem Orte aus abzuschätzen, ist völlig unmöglich. Die Praxis der Berufsberatung zeigt mit aller Deutlichkeit, wie von den Eltern gerade die Berufe vielfach als zukunftsreich angesehen werden, die nach der Lage des Arbeitsmarktes die allergeringsten Aussichten bieten.

Trifft ein solches Fehlurteil, wie etwa über die Aussichten des Maschinenschlossers, zusammen mit dem allgemein verbreiteten Modeberufswunsch unserer Jugend, so tritt ein Zustand ein, der als geradezu katastrofal angesehen werden muß. Stehen doch heute zum Beispiel in diesem einen Berufe vermutlich sieben- bis achtmal soviele Lehrlinge in der Ausbildung, als bei normaler Entwicklung Gesellen Stellung finden können, und dabei ist der Arbeitsmarkt voll von arbeitslosen Gesellen desselben Berufszweiges.

Nur eine Stelle, die aus reicher Vergleichserfahrung Berufsfähigkeiten, Berufsanforderungen und Wirtschaftsaussichten zu beobachten und zu beurteilen in der Lage ist, kann hier einen wirklichen Rat geben. Da sie, wie überall, auch bei uns völlig kostenlos ihren Rat erteilt, sollte es Gewissenspflicht aller Eltern sein, vor der Berufswahl ihres Kindes die Möglichkeit eines solchen objektiven Rates auszunutzen, selbst wenn sie glauben, eine geeignete Lehrstelle für das Kind bereits gefunden zu haben. Ueberall aber, wo dies nicht der Fall ist, wird die Berufsberatung den Eltern helfen, eine Lehrstelle zu finden, die den Fähigkeiten des Kindes entspricht und ihm nach menschlichen Ermessen die beste Zukunft eröffnet.

Die Juden Polens gegen die Kalenderreform

Der Rabbiner Lewin überreichte gestern im Namen der jüdischen Sejmabgeordneten und Senatoren dem stellv. Außenminister Oberst Beck eine Denkschrift, in der die polnische Regierung gebeten wird, im Völkerbund gegen die Kalenderreform aufzutreten, die der jüdischen Bevölkerung Schaden bringen werde.

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 16 Juli 1931.

Wer sich nit kann wehren, wird sich nit lange nähren.
Spruch an einem Hause in Weißenburg.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1834 * Der Großkaufmann und Kolonisator Franz Adolf Eduard Lüderitz († 1886).
1846 * Der Filosof Friedrich Paulsen in Langenhorn († 1908).
1872 * Der norwegische Polarforscher Roald Amundsen in Borje († 1928).
1890 † Der Dichter Gottfried Keller in Zürich (* 1819).

Sonnenaufgang 4 Uhr 1 Min. Untergang 20 Uhr 10 Min.
Mondaufgang 4 Uhr 32 Min. Untergang 21 Uhr 22 Min.

Die Hausbesitzer für die Arbeitslosen

h. b. Gestern fand im Lokal des Kreditvereins eine Versammlung der Mitglieder der Hausbesitzervereine statt, in der die Besteuerung der Hausbesitzer zugunsten der Arbeitslosen zur Besprechung gelangte. Die Versammlung wurde vom Stadtverordneten Pogonowski eröffnet, worauf man die Leitung der Versammlung Herrn Ing. Lubotynowicz übertrug, der darauf hinwies, daß die Hausbesitzer nicht gleichgültig an dem Elend der Mitbürger vorübergehen könnten, und daß man deshalb den Beschluß gefaßt habe, auch von dieser Seite etwas zur Linderung der Not unter den Arbeitslosen beizutragen. Redner schloß, indem er die Hoffnung ausdrückte, daß niemand die Hilfe und Unterstützung verweigern werde.

Es folgte hierauf eine allgemeine Aussprache, in deren Verlauf der Vertreter der Hausbesitzer von den Vororten an alle Anwesenden die Bitte richtete, unter allen denjenigen Hausbesitzern, die zu der Versammlung nicht erschienen waren, für die Bewegung zu werben, damit man den Hilfsbedürftigen tatsächlich helfen könnte. Stadtv. Pogonowski ergriff hierauf das Wort und machte den Vorschlag, die Besteuerung so durchzuführen, daß zu den Versicherungsbeiträgen ein gewisser Prozentsatz hinzugerechnet werde, der für die Arbeitslosen bestimmt wäre. Auch Abgeordneter Schimmel verlangte von allen rege Teilnahme. Zum Schluß der Aussprache wurden zwei Resolutionen gefaßt. In der ersten wird beschlossen, sich an alle Lodzer Immobilienbesitzer mit dem Ersuchen zu wenden, für die Arbeitslosen Spenden zu stiften und gleichzeitig auch unter den Mietern für diesen Zweck Gaben zu sammeln. In der zweiten verlangen die Hausbesitzer die Aufhebung der Baueinschränkungen und des Verbotes über die teilweise Durchführung der Kanalisationsanschlüsse, für die Zeit der großen Arbeitslosigkeit, da durch die Aufnahme der Arbeiten eine große Zahl von Arbeitslosen Beschäftigung finden könnte.

× **Von den städtischen Museen.** Das Museum für Geschichte und Kunst (Freiheitsplatz 1) besuchten im Juni 95 Erwachsene und 327 Jugendliche. Das Museum wurde durch drei Bilder bereichert: 1. E. Seidenbeitl „Fensterchen", 2. E. Arct „Straße in Kazimierz" und 3. L. Gelblum „Herbst". Das Ethnografische Museum (Petrikauer Straße 91) besuchten im Juni 22 Erwachsene und 2133 Jugendliche. Im Laufe des Juni ist dieses Museum um zahlreiche wertvolle Gegenstände bereichert worden. Das Naturwissenschaftlich-Pädagogische Museum (Sienkiewicz-Park) besuchten im Juni 720 Erwachsene und 459 Jugendliche.

Die Fleischpreise um 15 Proz. erhöht!

Gegen die Stimmen des Magistrats und der Verbraucher

a. Im Magistrat fand gestern unter Vorsitz des Vizestadtpräsidenten Rapalski eine Sitzung der Kommission zur Festsetzung der Fleischpreise statt, an der Vertreter des Magistrats, der Stadtstarostei, der Fleischermeisterinnung und der Verbraucher teilnahmen. Zur Beratung gelangte der Antrag der Fleischermeisterinnung auf Erhöhung der Schweine- und Kalbfleischpreise. Die Fleischermeister verlangten die Erhöhung der Preise um 13 bis 17 Prozent für Schweinefleisch und Erzeugnisse daraus. Für den Fall der Ablehnung der Fleischpreiserhöhung verlangten die Fleischer die Festsetzung von Höchstpreisen für Schlachtvieh.

Ueber den Antrag der Fleischermeisterinnung entwickelte sich eine stürmische Aussprache. Die Vertreter des Magistrats und der Verbraucher wiesen auf die Unmöglichkeit der Erhöhung der Fleischpreise in der gegenwärtigen schweren Zeit hin. Im Laufe der Aussprache stellten die Vertreter der Verbraucher den Antrag, die Fleischpreise um 7 bis 10 Prozent zu erhöhen. Trotz des Einspruches der Vertreter des Magistrats und der Verbraucher, beschloß die Kommission mit Stimmenmehrheit eine Erhöhung der Preise für Schweinefleisch und Kalbfleisch um 15 Prozent.

Dieser Beschluß bedarf jedoch noch der Genehmigung des Magistrats. Wie wir hören, wird der Magistrat die erhöhten Fleischpreise nicht bestätigen. Die ganze Angelegenheit wird daher zur endgültigen Entscheidung dem Innenministerium überwiesen werden. Bis zur Bestätigung und amtlichen Veröffentlichung der neuen Fleischpreise verpflichten die bisherigen amtlichen Preise.

Amtsenthebung des Magistratssekretärs von Ruda-Pabianicka

a. Im Zusammenhange mit dem Beschluß des Stadtrates von Ruda-Pabianicka, die früheren Bürgermeister der Stadt Dr. Boguslawski und Latkowski wegen Amtsvergehen und übermäßige Verschuldung der Stadt zur Verantwortung zu ziehen, wurde der Sekretär des Magistrats von Ruda-Pabianicka Ludwik Glonel seines Amtes enthoben, da es sich herausgestellt hat, daß er die von den Bürgermeistern ausgestellten Wechsel zum Teil gegen übermäßige Zinsen diskontiert hat.

Wechsel der Stadt Tuszyn werden feilgeboten

Zu 5 Prozent Monatszinsen!

a. In einer Konditorei, in der Privatdiskonteure zusammenkommen, wurden gestern Wechsel der Stadtverwaltung Tuszyn von einem Magistratsbeamten zum Diskont angeboten. Es gelang ihm, 8 Wechsel zu je 1000 Zloty gegen 5 Prozent Monatszinsen unterzubringen. Es muß mit den Finanzen der Stadt Tuszyn schlimm bestellt sein, wenn die dortige Stadtverwaltung gezwungen ist, derartige Wucherzinsen zu bezahlen. Uebrigens erinnert diese „Geschäftstransaktion" lebhaft an die Wirtschaft des Magistrats von Ruda-Pabianicka, der ebenfalls eigene Wechsel zu Wucherzinsen in Konditoreien diskontierte und dadurch die Stadt ruiniert hat.

Bei Ischlas erfolgt auf ein Glas natürliches „Franz-Josepf"-Bitterwasser, früh, nüchtern genommen, beschwerdelos ausgiebige Darmentleerung, an die sich ein behagliches Gefühl der Erleichterung anzuschließen pflegt.

Verlängerung der Frist zur Einreichung der Einkommensteuererklärung. Infolge der Bemühungen der Wirtschaftskreise darf die Finanzkammer die Frist für die Einreichung der Einkommensteuererklärung verlängern, sofern der Steuerpflichtige sein diesbezügliches Gesuch begründet.

s. **Bankdirektor Gordowskis Sekretär irrsinnig geworden.** In der Lodzer Handelsbank war seit 12 Jahren ein Beamter A. Zaleski tätig. Als Direktor Gordowski die Leitung der Bank übernahm, wurde Zaleski zu seinem Sekretär ernannt. Als allen Beamten gekündigt worden war, wurde Zaleski sehr niedergeschlagen. Als er vorgestern aus der Bank heimkehrte, erlitt er einen Tobsuchtsanfall. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die ihn nach der Irrenheilanstalt Kochanowka überführte.

p. **Verhaftung eines Falschgeldverbreiters.** In der Wirtschaft der Kalischer Bahnhofs bemerkte ein Polizist, wie ein Mann mit einem falschen 5-Zlotystück seine Zeche bezahlen wollte. Er folgte ihm. Der Fremde wollte nun an dem Fahrkartenschalter das Geld loswerden. Aber der Beamte gab das 5-Zlotystück zurück und verlangte ein anderes. Jetzt nahm der Polizist den Mann fest und brachte ihn nach der Bahnhofswache, wo der Festgenommene sich als der Einwohner von Strzemieszyce Karol Symcha auswies. Bei ihm wurden mehrere falsche 5-Zlotystücke gefunden.

× **Diebe werden im Gericht in gestohlenen Anzügen festgenommen.** Im Januar dieses Jahres bemerkte der Kaufmann Szymon Masse, daß in seinem Geschäft in der Petrikauer Straße 33 nachts ein Einbruch verübt worden war. Der Wert der gestohlenen Anzüge und Mäntel betrug etwa 3000 Zl. Der Polizei gelang es jedoch nicht, die Diebe festzunehmen. Vorgestern weilte Masse im Bezirksgericht. Im Vorraum bemerkte er die beiden Söhne des Hauswärters des Hauses Petrikauer Straße 33 und erkannte sofort, daß die Anzüge, die sie trugen, bei ihm gestohlen worden sind. Die Burschen wurden festgenommen.

a. **Verhinderter Eisenbahndiebstahl.** Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Lask und Zdunska-Wola bemerkten Eisenbahnbeamte eines fahrenden Zuges, daß von einem Bremserhäuschen aus 3 Männer in den Gepäckwagen eingedrungen waren. Als die Eisenbahnbeamten sich in den Gepäckwagen begaben, waren die Männer gerade damit beschäftigt, zwei Ballen Ware im Werte von 2000 Zloty aus dem Zug zu werfen. Bei dem Anblick der Beamten ergriffen sie die Flucht. Einer wurde festgenommen und der Polizei übergeben. Er erwies sich als ein Julian Kwasniewski aus Pabianice, der bereits mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft ist.

a. **Unfall bei der Arbeit.** In der Fabrik der Firma „Wierzbowianka" in der Wierzbowastraße 18 wurde die Lagiewnicka-Straße 30 wohnhafte Arbeiterin Agate Zurawska infolge chemischer Ausdünstungen ohnmächtig und fiel auf eine im Gang befindliche Maschine, wobei sie sich erheblich verletzte. Die Verunglückte wurde nach einem Krankenhaus geschafft.

Die kleine Heilige

ROMAN VON K. VON MÖNCH

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1930

[22

Gerda riß an ihrem Taschentüchlein und versuchte, das unerträgliche Zittern ihrer Lippen zu meistern. Verstand Mark sie denn nicht, oder wollte er sie nicht verstehen?

„Gerda!" hob Mark an, etwas Beschwörendes lag ungewollt in seiner Stimme. „Du weißt ja nicht, was du auf dich nehmen würdest. Dieser Mann hat vier Kinder — ein Wirkungskreis also, der große Erfahrung beansprucht. Er wäre deinen Jahren keinesfalls angemessen. Nein, Gerda! Selbst wenn ich glauben würde, du liebtest diesen Doktor, so würde ich doch, kraft meiner Vormundschaft, eine so ungleiche Ehe verbieten. Die könntest du demnach erst eingehen, wenn meine Rechte über dich aufgehört haben. Noch aber, mehr als ein Jahr jedenfalls, darf ich diese Rechte beanspruchen. Dein junges, wertvolles Leben sollte — deine — — —! Ach, Gerda! Um Gottes willen, so laß doch von dem wahnsinnigen Plan! Lieber sähe ich dich tot, als an der Seite eines so alten Mannes, der keine Ahnung zu haben scheint von dem Preis, den er fordert!"

Nun lächelte Gerda. Oh, der kluge Onkel Mark hatte sich nun aber wirklich verraten! Sie fühlte die Eifersucht heraus, die ihn, den Korrekten, in seiner Ausdrucksweise wahllos werden ließ.

Und wirklich, die Erregung machte Mark fassungslos vor Angst. Er konnte ihr ja nur die Heirat verbieten, besaß aber keine Macht, ihr ein sie bindendes Wort zu untersagen, das sie, erst mündig, einlösen durfte. Dazu schien es ihm, als bestehe Gerda auf ihrem „verrückten" Plan nur deshalb, um zwischen sich und ihm eine Grenze aufzurichten, oder als wollte sie ihn aus verletztem Stolz, weil er ihrer weiter nicht geachtet hatte, für solche Nichtachtung strafen.

Er wußte, daß viele unglückliche Ehen aus ähnlichen Gründen entstehen. Was konnte er nur tun, um ihr ein solch furchtbares Schicksal zu ersparen?

Bisher hatte er sich noch zu keiner Aussprache mit Lia entschlossen. Nun durfte eine solche nicht mehr hinausgeschoben werden, auch wenn er von der Erfolglosigkeit überzeugt war.

Unterdessen hatten ihn zahllose Briefchen von ihr verfolgt. Sie wollte ihm zu Gemüte führen, daß sie ihn in festen Händen hielt. Mark fühlte sich durch sie derart gehetzt, daß es ihm mitunter schien, eine regelrechte Verlobung müßte erträglicher als der jetzige Zustand sein. Auch Gerdas wegen.

Sie war kein Kind mehr, sie mußte erkannt haben, daß er sie liebte und daß sein Fernbleiben nicht Laune war. Besser, sie wußte, daß er gebunden war, als daß sie ihn verachtete. Sein Wahn, daß sie ihn über neuen Eindrücken vergessen würde, hatte sich als hinfällig erwiesen. —

Und als er dann, nicht mehr Herr seiner Erregung, auf den nächsten Stuhl niederfiel und seinen Kopf in die hohlen Hände stützte, kam seine verzweifelte Stimmung sichtlich zum Ausdruck.

Ein feines, glückseliges Lächeln zog über Gerdas Gesicht. Nun durfte sie helfen. Sie trat einen Schritt näher zu ihm heran, dann noch einen und wieder einen. Er mußte ihre Nähe fühlen. Aber er sah nicht auf, versuchte auch nicht, weiter Komödie zu spielen. Die wollte ihm doch nicht gelingen.

Da glitt ihre kleine Hand tröstend über sein Haar.

„Mark, sei nicht traurig", sagte sie leise. „Ich bin doch bei — dir!"

Da sah er auf. Sein Gesicht war weiß; es war von dem Kampf entstellt, der in ihm tobte.

„Mark", wiederholte sie angstvoll, „was ist es? Was verschweigst du mir? Laß es mich mit dir tragen! Ich möchte dir helfen, dir ganz nahe sein. Mark — was es auch ist, ich will es wissen!"

Da umfaßte er sie selbstvergessen. Wie hätte er widerstehen können? Und wenn es auch das letzte Male im Leben war, er mußte ihr sagen, daß er sie liebte und daß er dennoch von ihr zu lassen hätte.

Aber noch ehe er zu Ende gesprochen hatte, lag sie glückselig lächelnd an seiner Brust. Ihre Augen glitzerten von unvergossenen Freudentränen.

Da ließ Mark seine Arme sinken. Was hatte er getan! Sein Vormundschaftsrecht mißbraucht, sie an sich gefesselt, ohne ihr doch geben zu können, was sie nun verlangen würde — verlangen müßte.

Sie hatte, in hingebender Liebe tief über ihn gebeugt, ihre Lippen den seinen nahegebracht. Da hatte er sie, sich vergessend, mit der Raserei hoffnungsloser Liebe geküßt.

Und nun mußte es geschehen! Sie mußte die Wahrheit erfahren!

Er richtete sich auf, während sie verständnislos zu ihm aufsah. Was war denn geschehen, daß er sie plötzlich — es fehlte nicht viel — von sich gestoßen hätte?

„Ich — Gerda — ich — wie soll ich es dir sagen? Daß ich dich liebe — o Gott, wie sehr! — das weißt du, wirst es wohl schon längst gewußt haben. Aber ich — bin — nicht frei. Nun weißt du, warum ich dir nicht Haus und Schutz anbieten darf. In diesen Tagen — muß ich mich — verloben! Oh, Gerda, kannst du mir verzeihen?"

Sie wandte ihren Kopf von ihm ab, konnte von dem Gesagten nichts verstehen. Wie war das? Er liebte sie doch und — eine andere liebte er auch? Die vertraute ihm. Da hatte er sie also beide — betrogen!"

Sie sank auf den nächsten Stuhl nieder.

Da kniete er sich neben ihr hin, wagte aber nicht, seine Arme zu ihr zu erheben. Sie aber sah kalt, verständnislos an ihm vorbei.

Und dann, ganz leise, berichtete er ihr alles, von seiner Kinderfreundschaft mit Erich, von der Entfremdung durch dessen Heirat bis zur schaurigen Szene am Totenbett.

Er gab sich Mühe, Lia vorurteilslos zu schildern. Aber immer wieder übermannte ihn die Bitterkeit gegen die Frau, die den verliebten Mann gegen besseres Gewissen, sicherlich durch irrige Mitteilungen auf den Gedanken gebracht hatte, daß sie beide sich [illegible].

(Forts. folgt.)

s. **Ein scheugewordenes Pferd** verursachte in der Zgierskastraße vor dem Haus 92 ein schweres Unglück, bei dem das junge Ehepaar Tybura aus Pawlowice, Gemeinde Krzyzanowek, Kreis Kutno, erhebliche Verletzungen davontrug. Das Pferd, das wahrscheinlich noch keine Straßenbahn gesehen hatte, erschrak so heftig beim Anblick des Zufuhrbahnzuges, daß es mit dem Wagen durchging, wobei der Besitzer desselben, der 25jährige Tadeusz Tybura, vom Wagen geschleudert wurde und Verletzungen davontrug. Schlimmer erging es seiner Frau, der 25jährigen Anastazja, die sich in gesegneten Umständen befindet. Sie geriet unter die Zufuhrbahn, wobei sie erheblich verletzt wurde. Die Eheleute wurden vom Arzt der Rettungsbereitschaft nach der Autobusstation gebracht, wo ihnen Verbände angelegt wurden.

p. **Verhaftete Diebe.** In das Seidenwarengeschäft in der Nowomiejskastraße 26 erschien ein junger Mann, der Seidenstoffe zu kaufen wünschte. Da der Mann dem Verkäufer verdächtig vorkam, beobachtete er ihn. Als der Käufer dann fortging, ohne etwas gekauft zu haben, stellte der Verkäufer das Fehlen eines Stücks Seide fest. Er eilte ihm nach und ließ ihn verhaften. Auf dem Polizeikommissariat stellte er sich als der Einwohner von Busk Gershon Spielberg heraus. Er hatte die Seide unter dem Mantel versteckt. Wie festgestellt wurde, ist Spielberg vor einigen Wochen aus dem Gefängnis in Kielce geflohen.

a. **Diebstähle.** In der Fabrik von Marjan Krzyzanowski in der Nowo-Radwanskastraße 1 stahlen Diebe die Treibriemen im Gesamtwerte von 1600 Zloty. Die Fabrik konnte daher nicht in Betrieb gesetzt werden.

p. In die Wohnung des Aaron Glattman in der Petrikauer Straße 121 drangen Diebe ein, die Kleider und Schmucksachen im Werte von 1700 Zl. stahlen. — Nachts drangen Diebe mittels Nachschlüsseln in die Wohnung des Wulczanska-Straße 50 wohnhaften Erwin Glaß ein und stahlen verschiedene Gegenstände im Wert von 1000 Zo.

p. Der Manufakturwarenhändler Majer Goldhelf, Narutowiczstraße 31, kam gestern mit einem Posten Ware im Wert von 1400 Zl. nach einer der Autobusstationen, um die Ware nach Petrikau zu senden. Er ließ sie in der Droschke und ging wegen der Kosten des Transports zu verhandeln. Als er dann die Ware laden wollte, war diese nicht mehr da. Wie der Droschkenkutscher erzählte, hatte er den Mann, der die Ware holte, für den Beauftragten Goldhelfs angesehen.

p. Auf dem Polizeikommissariat in der Rzgowska-Straße erschien der Wojtowskastraße 5 wohnhafte Josef Mielczarek und berichtete, daß ihm auf dem Leonhardt-Ring 120 Zl. aus der Tasche gezogen worden seien: Die Polizei konnte den Dieb in der Person eines Josef Dmochowski verhaften. — Die Polizei erhielt aus Andrzejow die Mitteilung, daß Hühnerdiebe sich mit ihrer Beute nach Lodz gewandt haben. Daraufhin wurde der Fabrikbahnhof beobachtet. Der betreffende Polizist bemerkte auch tatsächlich einen Mann, der mit Geflügel eintraf. Er wurde verhaftet und stellte sich als der Napiorkowski-Straße 9 wohnhafte Josef Bieganski heraus.

p. **Undank ist der Welt Lohn.** Vorgestern abend trank eine junge Frau in selbstmörderischer Absicht Gift. Ihrer nahm sich die Rzgowska-Straße 13 wohnhafte Marja Wloscinska an, der die Lebensmüde eine lange Geschichte von einem ungetreuen Mann erzählt hatte. Als die Wloscinska gestern früh in den Laden ging, nahm die „Lebensmüde" verschiedene Sachen im Werte von 800 Zl. an sich und verschwand damit.

a. **Selbstmord als Beruf.** Gestern nachmittag wurde die Rettungsbereitschaft nach der Gdanska-Straße 44 gerufen, wo eine Frau mit Vergiftungserscheinungen aufgefunden wurde. Es stellte sich heraus, daß im Torweg die 6-go Sierpniastraße 96 wohnhafte 18jährige Janina Krajewska wieder einmal Gift getrunken hatte. Die Krajewska hat bereits den 27. Selbstmordversuch verübt. Die Polizei hat gegen die Krajewska ein Protokoll wegen der andauernden Selbstmordversuche aufgenommen.

Es wäre Zeit, sie auf ihren Geisteszustand hin untersuchen zu lassen.

a. **Lebensmüde.** Im Quellpark wurde ein Mann mit durchschnittenen Pulsadern aufgefunden, der bereits das Bewußtsein verloren hatte. Im Rettungswagen wurde er nach dem Josefs-Krankenhaus übergeführt. Durch die polizeilichen Ermittlungen wurde festgestellt, daß es sich um den Rokicinska-Straße 39 wohnhaften 38jährigen Franciszek Walkowiak handelt. — Im Torweg des Hauses Przejazdstraße 13 versuchte sich die Niecalastraße 11 wohnhafte 29jährige Helene Papuzna zu vergiften. Im Rettungswagen wurde sie nach dem Radogoszczer Krankenhaus geschafft. — Der 43jährige Josef Cholodyniak wollte sich gestern in seiner Wohnung in der Obywatelska-Straße 43 erhängen, wurde jedoch noch rechtzeitig abgeschnitten. Dem Lebensmüden erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe.

Vom Film

Kino „Przedwiosne". Einer der besten Filmschauspieler Iwan Mosjhuchin erweist sich durch Verkörperung des Kean, des größten englischen Schauspielers des 19. Jahrhunderts, als einer der besten Tragiker. Kean, der durch sein stürmisches Leben geistig und körperlich zerrüttet wurde, starb sehr früh. Alexander Dumas hat Keans Lebensschicksal dramatisch behandelt. Das Werk wurde jetzt verfilmt. Mosjhuchin geht in seine Rolle völlig auf und entfaltet seine ganze Darstellungskunst, die besonders durch eine ungewöhnlich starke Mimik gekennzeichnet ist. Der Partnerin Mosjhuchins Natalja Lissienko gebührt Anerkennung, doch wirkt sie oft zu steif. Trotz aller Tragik des Geschehens, war der Regisseur darauf bedacht, einzelne erheiternde Szenen in das Ganze zu mischen Sz.

Plätze

mit Obstbäumchen, mit Wald und ohne Wald

in Juljanow, angrenzendem **Marysin III.** u. **Languwek** zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Nähere Einzelheiten bei der Verwaltung des Gutes Juljanow-Marysin III., in Lodz, Petrikauer Str. 104, Tel. 225-88, von 10—1 u. von 3—8 Uhr abends.

116 7

Geschäftliche Mitteilung

Togal. Bei Rheumatismus, Gicht und Reißen in Gelenken und Gliedern wirken Togal-Tabletten immer schnell und erfolgreich. Togal beseitigt nicht nur die Schmerzen, sondern tötet auf natürlichem Wege jegliche Krankheitserreger. Unschädlich für Herz, Magen und andere Organe. Versucht es darum selbst, verlangt aber nur die echten Togal-Tabletten, es gibt nichts Besseres! In allen Apotheken erhältlich. Preis 2 Zl.

Ankündigungen

Fachsektion der Schneider. Am 19. Juli um 10 Uhr vorm. findet in der Przejazd-Straße 34, die Halbjahressitzung der Schneideruntermeister statt, wobei wichtige Angelegenheiten zur Beratung gelangen. Mitglieder werden eingeschrieben. Auskünfte über Freisprechung werden erteilt.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Von der Bahnhofsmission.

Unsere Bahnhofsmission, die zureisenden und alleinstehenden Mädchen Unterkunft und Beratung gewährt, befindet sich durch die Unterstützung einsichtsvoller Mitglieder unserer Gemeinden auf dem besten Wege der Entwicklung. Wir können nur Gott danken, daß er auch für diesen so wichtigen Zweig unserer kirchlichen Arbeit Herzen erwärmt hat. Die größere Arbeit erfodert nun auch größere Mittel. Besonders macht sich der Mangel an Bettstellen, Betten, Kissen und Wäsche bemerkbar. Ich möchte die lieben Gemeindeglieder bitten, unserer Bahnhofsmission durch freundliche Spenden unter die Arme zu greifen.

Pastor A. Doberstein.

Vereine und Versammlungen

a. **Eine neue Vereinigung.** Die Besitzer der 6prozentigen Obligationen der Stadt Lodz haben eine Vereinigung zum Schutz ihrer Interessen gegründet. Dem Organisationskomitee gehören an die Herren: Ing. Lubotynowicz, Friese und Salomonczyk.

Aus den Gerichtssälen

a. **Bestrafte Milchpantscher.** Das staatliche Amt zur Prüfung der Lebensmittel erhielt die Mitteilung, daß der im Dorfe Malyn, Kreis Lodz, wohnhafte Milchhändler Josef Barczynski die Milch mit Wasser verfälscht. Am 19. April d. J. sandte das Amt den Kontrollbeamten Walentyniak nach dem besagten Dorf zur Untersuchung. An Ort und Stelle traf der Kontrollbeamte die Frau des Barczynski, Josefa, an, die ihm einen wenig freundlichen Empfang bereitete, denn sie ergriff zwei Milchkannen mit 30 Liter Milch und goß den Inhalt über ihn aus. Die Polizei nahm über den Fall ein Protokoll auf.

Gestern hatte sich die Barczynska vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Sie erhielt 200 Zloty Geldstrafe und für die Milchfälschung 1 Monat Gefängnis.

Ferner wurden vom Stadtgericht für Milchfälschung verurteilt: Anna Biak aus Pabianice zu 1 Monat Gefängnis, Stanislaw Kaczka aus Pabianice zu 1 Monat Gefängnis, Antoni Klipiak aus Ruda-Pabianicka zu 1 Monat Gefängnis, Waclaw Rosiak aus Konstantynow zu 2 Wochen Gefängnis und Antoni Bigos zu 1 Woche Gefängnis. Außerdem wurden für dasselbe Vergehen 14 weitere Personen zu Geldstrafen verurteilt.

a. **Eigenmächtigkeit.** Die 40jährige Stefania Marjanowska wurde aus ihrer Wohnung in der Limanowski-Straße 33/35 auf Grund eines Gerichtsurteils zwangsweise ausgesiedelt, weil sie Freudenmädchen Wohnung gab. Gleich darauf kehrte sie mit ihrem Anhang in die Wohnung zurück, nachdem sie das vor die Tür gehängte Vorhängeschloß abgerissen hatte. Dafür hatte sie sich vor dem Stadtgericht zu verantworten, das sie zu 1 Monat Gefängnis verurteilte und ihre sofortige Ausfiedlung verfügte.

a. **Ein Zigeunerkönig.** Vor dem Lodzer Stadtgericht stand gestern der in Warschau wohnhafte sogenannte Zigeunerkönig Wasyl Kwiek, der angeklagt war, eine ihm von einigen verhafteten Zigeunern übergebene Kaution in Höhe von 300 Zloty auf seinen eigenen Namen eingezahlt zu haben, um sie sich anzueignen. Der Prozeß hat unter den Zigeunern großes Interesse hervorgerufen, und Vertreter der einzelnen Banden waren von weit und breit herbeigeeilt, um der Verhandlung beizuwohnen. Das Gebäude des Stadtgerichts war von Zigeunern förmlich belagert. Der Zigeunerkönig erschien vor Gericht in Begleitung von zwanzig jungen Zigeunern, die gewissermaßen seine Leibgarde bildeten. Die Kleidung des Zigeunerkönigs war reich mit goldenen Knöpfen verziert.

Die Verhandlung wurde vertagt, da der Angeklagte die Ladung zahlreicher Zeugen beantragte, die seine Unschuld beweisen sollen.

Unterstützt den Tierschutzverein!

Nur für

Rundfunkhörer

die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift

Der Deutsche Rundfunk

Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 16. Juli 1931.

Lodz 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare, Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 12,10—13,15: Schallplatten. 16,00—16,35: Schallplatten. 16,35—16,45: Militärische Nachrichten. 16,45—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Radek: „Geheime Kampfabteilungen im Jahre 1905". 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Vortrag aus Krakau: Prof. Bujwid: „Esperanto". 18,00—19,00: Solistenkonzert. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,40: Schallplatten. 19,40—19,55: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,55—20,00: Konzert aus der Warschauer Dolina Szwajcarska. 22,00—22,15: Feuilleton von J. Frühling. 22,15—22,30: Presse-Journal, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. 23,00—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen 1634,9 M. 12,00: Große Tonwerke. 17,30: Hausmusik.

Berlin 419 M. 06,30: Funkgymnastik Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Zur Unterhaltung. 16,00: Konzert. 17,50: Musik des Orients. 19,30: 30 Minuten Martin Knopf. 20,00: Halberstadt. 22,30—00,30: Tanzmusik.

Breslau 325 M. 18,50 „Die Favoritin". Oper von Donizetti. 20,00: Song und Chanson. 21,00: Kammermusik. 21,30: Unterhaltungskonzert. 22,40—00,30: Alte und neue Tanzmusik.

Mühlacker 360,1 M. 16,30: Konzert. 21,...: Die Hand, die Samstags ihren Besen führt..

Langenberg 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 15,50: Kinderstunde. 17,00: Konzert. 18,40: Spanisch. 20,00: Chorkonzert. 21,20: „Straßenmann", Hörspiel von Hermann Kesser. 23,00—24,00: Tanzmusik.

London 261,3 M. 16,30: Leichtes Orchesterkonzert. 19,30: Konzert. 22,25: Tanzmusik.

Straßburg 345,2 M. 17,00: Aus Opern. 18,00: Bunte Musik. 19,00: Leichte Musik.

Wien 516,4 M. 16,20: Fragmente aus Opern von Verdi. 17,45: Kinderstunde. 20,30: Liederstunde. 21,05: Haydns Streichquartett. 22,05: Konzert.

Bukarest 394,2 M. 19,10: Konzert. 21,00: Saxophonsoli. 21,45: Cellosoli. 22.15: Klaviersoli.

Motala 1348,8 M. 18,30: Schallplattenmusik. 20,00: Konzert. 22,00—23.00: Unterhaltungskonzert.

Vero-Münster 459,4 M. 12,40: Konzert. 15,30: Schallplatten. 16,00: Konzert. 20,00: Konzert für zwei Klaviere. 20,45 Konzert.

Moskau 1480,7 M. 21,55: Stundenschlag vom Kremlturm

Prag 486,2 M. 19,05: Russische Romanzen und Arien 21,00: Konzert.

Budapest 550,5 M. 17,00: Ungarische Lieder. 18,30: Konzert. 21,00: Kolozsvarer Abend. Anschl.: Zigeunermusik.

Wir werden hören ...

Heute überträgt der Lodzer Sender um 18,00 Uhr aus dem Warschauer Studio ein Solistenkonzert, an dem Jadwiga Szablowska-Gedeonow (Klavier), Pawel Gedeonow (Violine), Jerzy Czaplicki (Bariton) und Prof. L. Urstein (Klavierbegleitung) teilnehmen. Das Konzert wird von Pawel Gedeonow mit dem Violinstück „Siciliano et rigaudon" von Francoeur-Kresler eingeleitet, worauf „Grave" und ein Menuett von F. W. Bach folgen wird. Jerzy Czaplicki wird Fragmente aus den Opern Andreas Chenier, Der König von Lahore und Hamlet singen. Frau Szablowska-Gedeonow wird die Arabeske von Debussy, ein Scherzo von Tschajkowskij, Sindings Romanze und das Perpetuum mobile von Novack spielen. — Um 20,15 Uhr werden wir aus der Warschauer „Dolina Szwajcarska" ein Konzert des Orchesters der Warschauer Filharmonie unter Adam Dolzycki hören, an dem außerdem der Tenor E. Wejsis und Ignacy Rosenbaum (am Klavier) teilnimmt.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der Wilnaer Truppe „Motke Ganeff".

Sommertheater. — „Perły Łodzi"

Rakieta. — „Bez koszulki".

Teatr Kameralny. — Osterwa-Gastspiel: „Ładna historja".

Wetterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 15 Juli 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 20° Cel., mittags 12 Uhr + 26° Cel., nachmittags 6 Uhr + 23° Cel.

Barometer: 737 gefallen.

SPORT und SPIEL

Die gestrigen Pferderennen in Ruda

Den gestrigen Pferderennen in Ruda Pabianicka wohnten über 1000 Personen bei. Am Totalisator herrschte ziemlich starker Betrieb. Die Ergebnisse waren folgende:

1. Lauf über 2400 Meter, Preis 2100 Zl. 1. Dollar Walkover. Zeit 2 Min. 40 Sek.

2. Lauf über 3200 Meter, Preis 1800 Zl.: 1. Promyczek, 2. Floryda II, Zeit 3 Min. 50 Sek. Tot. 13 Zloty.

3. Lauf über 1300 Meter, Preis 1800 Zl.: 1. Jupiter, 2. Adam, 3. Persona. Zeit 1 Min. 22 Sek. Tot.: 20—13—13 Zl.

4. Lauf über 1600 Meter, Preis 1500 Zl.: 1. Moja Mila, 2. Fansara II, 3. Bayernland. Persona Grata aus dem Rennen gezogen. Zeit 1 Min. 43 Sek. Tot.: 24—11—11 Zloty.

5. Lauf über 3000 Meter, Preis 1000 Zl.: 1. Jemiola, 2. Giaur, 3. Coquette. Baletniczka und Pan Prezes aus dem Rennen gezogen. Zeit 3 Min. 45 Sek. Tot: 17—11—12—17 Zl.

6. Lauf über 1600 Meter, Preis 1200 Zl.: 1. Haga, 2. Maur, 3. Czataldza. Sandomierzanka, Izora und Hetman aus dem Rennen gezogen. Zeit 1 Min. 42 Sek. Tot.: 44—19—25 Zl.

7. Lauf über 2100 Meter, Preis 1200 Zl.: 1. Chicka, 2. Tengö, 3. Jolly. Laturka und Moscou aus dem Rennen gezogen. Zeit 2 Min. 19 Sek. Tot.: 40—20—18 Zl.

Die nächsten Rennen finden am 18. Juli statt.

Eröffnung der Zoppoter Sport- und Wasserwoche

Es war ein Sonntag hell und klar.... Hell und klar klangen auch die Glocken der Erlöserkirche — die so sehr an den wundervollen Klang der früheren Glocken unserer lieben Lodzer Johanniskirche erinnern —, die die Andächtigen zum Gotteshaus riefen. Und es waren ihrer viele, die dem Rufe folgten und Gottes Wort lauschten.

Mittlerweile trafen aus allen Himmelsrichtungen Tausende und aber Tausende hier ein und wanderten in langen Zügen nach dem Kurgarten, um dort der Eröffnungsfeier der Zoppoter Sport- und Wasserwoche beizuwohnen. Der lange Seesteg konnte kaum die Menschenmengen fassen, die dort auf und ab marschierten. Kein Stuhl, keine Bank auf den Terrassen des alten Kurhauses, vor der Orchestermuschel, vor der Fontäne, auf dem Steg und in der Glashalle blieb leer.

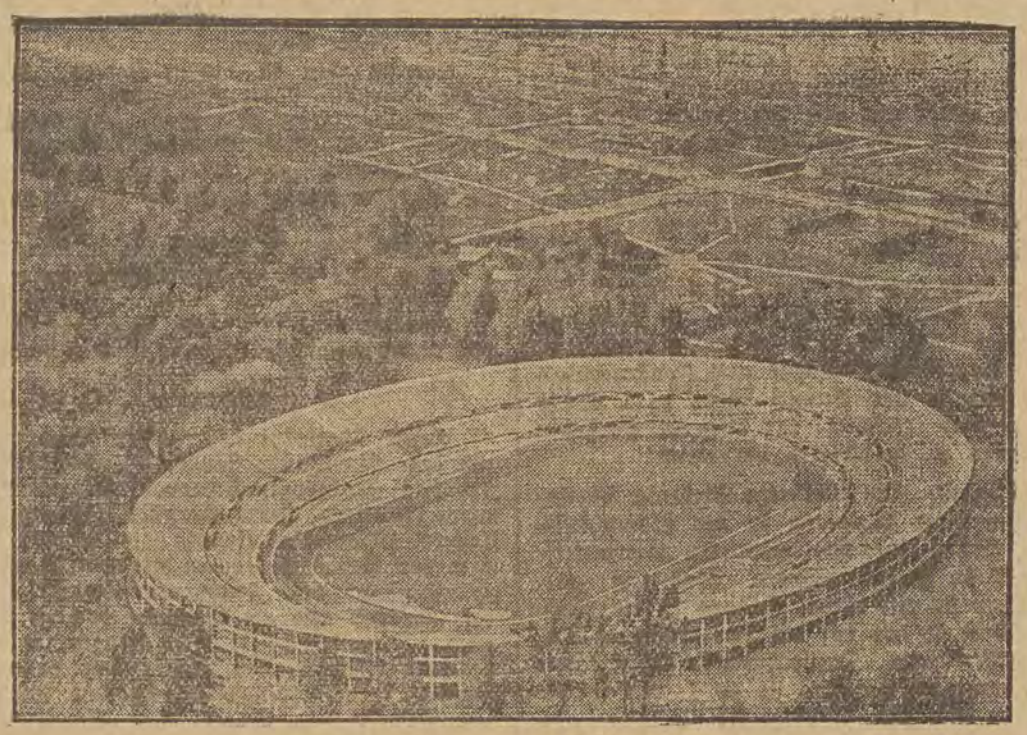
Punkt 12 Uhr nahm Oberbürgermeister Dr. Lewerentz vor dem Mikrofon auf der Terrasse vor der Weinkuppel Aufstellung und hielt die Eröffnungsansprache, die durch Lautsprecher für die Weiterstehenden übertragen wurde. Dr. Lewerentz begrüßte die vielen Gäste, die Mitwirkenden und die Vertreter der Presse und hob in seiner Rede die Bedeutung des Sports hervor, der in seiner heutigen Blütezeit nicht nur zur körperlichen Ertüchtigung führt, sondern auch einen hohen ethischen Wert darstellt. Nach Bekanntmachung des außerordentlich reichhaltigen Programms, das einen durchaus internationalen Charakter trägt und gymnastische Vorführungen der aus 42 Damen bestehenden Medau-Gymnastikschule-Berlin, Pferderennen um den Großen Preis des Kasinos, das Allgemeine Jugendtennis-Turnier, ein Ligapokal-Fußballturnier, ein internationales Tennis-Turnier, eine Kanu- und Faltbootregatta und viele andere Veranstaltungen umfaßt, wurde die Festfolge durch die Medau-Gymnastikschule-Berlin eröffnet. Es war eine Freude, den auf einer speziell für diesen Zweck errichteten und mit Tuch in den Zoppoter Farben dekorierten Estrade marschierenden, tanzenden, rhythmische Bewegungen ausführenden, Flaggen schwingenden und Ball werfenden, prächtig gebauten, jugendfrischen Gestalten zuzuschauen. Auch der am Abend bei verlöschtem Lampenlicht ausgeführte Fackeltanz derselben Schule war sehr eindrucksvoll und wurde von den Besuchern durch starken Beifall belohnt.

Aber auch die Ausflugsorte, die von den ruhebedürftigen Kurgästen aufgesucht werden, hatten einen starken Besuch aufzuweisen. Der stille „Große Stern", das idyllische „Bürger-Schützenhaus", der einzig in seiner Art dastehende Oliwaer „Schloßpark" mit der interessanten „Flüstergrotte" und die von bewaldeten Bergen umgebene „Strauchmühle" sind so recht dazu angetan, die wenigen Mußestunden auszufüllen und die tagsüber gesammelten Eindrücke in Ruhe verdauen zu helfen.

S. U. Ark.

Das Stadion der Stadt Wien

(Von unserem Wiener UTA-Korrespondenten.)



Wiens neues Stadion.

Die Stadt Wien hat ihr neues Stadion eröffnet und damit eine Sportanlage allergrößten Stils und internationalen Ranges der Oeffentlichkeit übergeben. Einem allgemeinen Wunsch weiter Volkskreise folgend, hatte die Gemeinde Wien den Bau dieses Stadions in dem weltberühmten Gebiet des Prates beschlossen. Der Pflege aller Sportzweige gewidmet, ist das Stadion im ersten Bauabschnitt mit der Errichtung einer Hauptkampfbahn, einem Sport-Schwimmbad und einer Radrennbahn zum Ausbau gelangt, während der übrige Ausbau den Bedürfnissen entsprechend den nächsten Jahren vorbehalten bleibt.

Das Gesamtgelände des Stadions umfaßt einen Flächenraum von etwa 41 Hektar. Als Herz und dominierender Mittelpunkt der Gesamtanlage erscheint die Hauptkampfbahn mit ihrem gewaltigen bis zu 14 m Höhe ansteigenden, ellyptischen Tribünen-Oval von 190, beziehungsweise 240 m Axenlänge, einer umschlossenen Fläche von 35 000 m² und einem Fassungsraum von 60 000 Zuschauern mit ihren verschiedenen Sportanlagen, Betriebsräumen und Vorkehrungen für die Abwicklung der Spiele und Kämpfe, Massenveranstaltungen usw. Die Schwimmsport- und Schwimmbadanlage umfaßt die Sport-Schwimm- und Sprungbecken mit einem Springturm und einer Zuschauertribüne für 4000 Zuschauer, während das als Strandbadanlage ausgeführte, der allgemeinen Benützung für das Publikum gewidmete Schwimmbad auch Rasen- und Ruheflächen, die teils in vollkommen freiem Wiesengelände, teils im Schatten des alten Praterbaumbestandes angeordnet sind, besitzt. Den baulichen Mittelpunkt der ganzen Anlage bildet ein Kaffeerestaurant, ein Betonrundbau, der eine Uebersicht über die ganze Badeanlage gewährt, von dem man das ganze Treiben des Strandbades beobachten, wie auch den Anblick der prachtvollen Praterlandschaft genießen kann. Die Radrennbahn vervollständigt die Anlagen des ersten Ausbaues des Wiener Stadions. Ein Netz von Straßen und Wegen verbindet alle Anlagen des Stadions untereinander, stellt andererseits den Anschluß an die Verkehrsadern der Stadt her. Die Notwendigkeit der Abwicklung eines Massenverkehrs bis zu 80 000 Menschen erforderte die Herstellung besonderer Verkehrsanlagen. Die Durchführung dieser Bauaufgabe erfolgte in zwei Jahren, einem relativ kurzen Zeitraum gemessen an den gewaltigen Dimensionen dieses Sportplatzes. Sehr interessant sind auch die Anlagen für Beleuchtung bei nächtlichen Veranstaltungen, selbstverständlich sind modernste Lautsprecheranlagen vorgesehen. Eine Anzahl Restaurants, Presseräume und so weiter sind Selbstverständlichkeiten dieser modernen Riesensportanlage. Die Errichtung des Stadions hat natürlich große Summen gekostet. Der bisherige Ausbau erforderte 6 600 000 Schilling, also eine Million Dollar, eine für österreichische Verhältnisse enorme Summe.

Wien hat mit dem Stadion eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges gewonnen, die glückliche Situation, inmitten der herrlichen Praterlandschaft, gebettet in ein Meer von Grün, trägt dazu bei, das Werk zu erhöhen. Der Stadt Wien gebührt für den Bau des Stadions größte Anerkennung.

Die gestrigen Ringkämpfe im Sportzirkus. Der gestrige Abend nahm einen äußerst stürmischen Verlauf, da die Galerie wiederholt ihre Unzufriedenheit kund tat und großen Lärm veranstaltete. Das erste Paar Poschoff — Steinke kämpfte die ganze Zeit hindurch mit einem starken Uebergewicht Steinkes, der es aber bis zum Siege nicht bringen konnte. Der Kampf wurde nach 20 Minuten unentschieden abgepfiffen. Als zweites Paar sollten Pietrzak — Krause kämpfen. Da sich aber Pietrzak nicht stellte, verlangte die Galerie Saborski, der aber ebenfalls nicht antreten konnte, da er sich vorher in athletischen Darbietungen produziert hatte und ermüdet war. Schließlich trat Krumia an, der aber nach 10 Minuten durch Eindrücken der Brücke von Krause besiegt wurde. Einen sehr schwachen Kampf lieferten sich Stibor — Luppa, die die ganze Zeit hindurch aufeinander einschlugen. Der Kampf verlief unentschieden. Bei dem Kampf Szczerbinski — Wajnura kam es zu den Lärmszenen der Galerie. Als Wajnura nach der 40. Minute vom Schiedsrichter zum Sieger erklärt wurde, war die Galerie mit dieser Entscheidung nicht einverstanden. Sie schrie und tobte und erklärte, daß alles Schwindel sei und daß sie am nächsten Tage nicht mehr zu den Kämpfen kommen werde. Der Lärm hielt auch während des ganzen Kampfes Pinecki — Spiewaczek an. In der 6. Minute siegte Spiewaczek durch Nelson.

Heute treten an: Spiewaczek — Luppa, Pietrzak — Seint Mars, Szczerbinski — Poschoff, Pinecki — Wajnura, Martynoff — Sudakoff.

cs. Garbarnia—Pogon vertagt. Das für den kommenden Sonntag angesetzt gewesene Ligatreffen Garbarnia—Pogon ist auf den 20. September verlegt worden. Angesichts dessen spielt die Lemberger Pogon gegen die Wiener Hakoah.

Die Wiener Hakoah kommt nach Lodz. Die Wiener Hakoah kämpft in der kommenden Woche in Galizien, danach in fast allen Städten der Wilnaer Wojewodschaft, ferner in Warschau und zuletzt in Lodz, wo sie wahrscheinlich gegen LKS und Hakoah spielen wird.

cs Bochenski am Sonntag in Lodz. Am Sonntag findet in Lodz erstmalig die Eröffnung der Schwimmsaison statt. Zu der Feier hat LKS den Meister von Polen Bochenski eingeladen, der mit Kameraden aus der AZS starten wird.

Französische Flieger kommen nach Warschau. In dieser Woche wird in Warschau das Eintreffen der bekannten französischen Flieger Costes, Arrachard, Girier, Pelletier, d' Oisy, Rignot und Delaitre erwartet. Die Piloten haben unter Führung des Fliegerinspekteurs Gen. de Goys einen Propagandaflug auf 6 Flugzeugen rund um Europa unternommen. Der Weg führt sie über Brüssel, Kopenhagen, Oslo, Stockholm, Helsingfors, Riga, Kowno, Warschau, Lemberg, Belgrad, Bukarest, Sofia, Konstantinopel, Angora und Athen. Die französischen Gäste werden in Warschau wahrscheinlich zwei Tage weilen.

Hollands Doppelmeister

Die holländischen Tennismeisterschaften wurden mit dem Herren-Doppelspiel beendet. Im Semifinal konnten die Deutschen Kuhlmann-Haensch über die Holländer van Eijk-Wetselar mit 3:6, 6:1, 7:5, 0:6, 6:4 erfolgreich bleiben und sich für das Finale gegen die Japaner Sato-Kawachi qualifizieren. Nachdem die deutschen Vertreter aber den ersten Satz mit 1:6 verloren hatten, gaben sie auf.

Ein neuer Transozeanflug

Der ungarische Flieger Magiar und ein Begleiter sind gestern in New York zu einem Transozeanflug nach Ungarn gestartet. Sie haben die erste Etappe New York — Harbour Grace in der Rekordzeit von 7½ Stunden zurückgelegt. Um 17,18 Uhr mitteleuropäischer Zeit traten sie den Ozeanflug mit dem Ziele Budapest an.

Engländerin läuft Weltrekord. Bei leichtathletischen Wettkämpfen in Stamford Bridge gab es bei den Frauen im 440-Yards-Laufen einen neuen Weltrekord. Frl. Halstead lief die glänzende Zeit von 58,8 und verbesserte damit die bisherige Bestleistung der Engländerin Frl. King mit 59,2 S.

Werbt für die „Freie Presse".

Aus dem Reich

Staatsgebäude im Bau

24 Millionen Zloty nötig.

Zurzeit werden in Polen nachstehende Staatsgebäude gebaut: In Warschau: das Gebäude des Wojewodschaftsamts, ein zweites Wohnhaus für die Staatsbeamten in Zoliborz und das Gebäude des geologischen Instituts. Zur Fertigstellung dieser Gebäude sind 3 240 000 Zloty nötig. In Krakau: ein Gebäude der Universität und ein Gebäude für die Frauenklinik. Zur Ausfertigung dieser Bauten sind 4 500 000 Zloty erforderlich. In Lemberg: das Gebäude des 6. Gymnasiums und ein Gebäude für die Bibliothek des Polytechnikums. Die Fertigstellung dieser Bauten wird 300 000 Zloty kosten. In Posen: die Ausfertigung der Universitätsklinik für Nervenkunde wird 1 500 000 Zloty kosten. In Gdingen: der Bau des Emigrationslagers und der Quarantäne wird 13 Millionen erfordern. In Brestlitowsk: für den Umbau des Wojewodschaftsgebäudes werden 85 000 Zloty erforderlich sein. Insgesamt werden für die Fertigstellung der Staatsgebäude 24 475 000 Zloty nötig sein.

Das Verkehrsauto in Polen

+ Die Zahl der Verkehrskraftfahrzeuge in Polen stellt sich folgendermaßen dar: Im Jahr 1924 gab es 250 Autobusse, im Jahre 1925 — 756, im Jahr 1926 — 1012, m Jahr 1927 — 1544, im Jahr 1928 — 2841, im Jahr 1929 — 4048, m Jahr 1930 — 4293. Davon sind private, auf Gewinn berechnete Wagen (ohne die städtischen Autobusse): 175, 530, 710, 1067, 2121, 3224 und 3223 Wagen. — je nach den Jahrem. Somit machen die von Fabriken und anderen Industriewerken für eigene Bedürfnisse unterhaltenen Autobusse ungefähr 30 Prozent der registrierten Wagen aus. Die Zahl der Autobuslinien betrug im Jahr 1929 1607, im Jahr 1930 1545 Linien, im Jahr 1929 wurden 2009, im Jahr 1930 2112 Autobusunternehmen registriert. Im Jahr 1930 waren 144 Unternehmen vereinigt, mithin 6,8 Prozent, wobei zu dieser Kategorie auch solche Unternehmen gezählt wurden, die mindestens drei Autobusse besitzen, so daß 93,2 Proz. der Unternehmen weniger als drei Wagen besitzen. Unter den vereinigten Unternehmen gab es meistens vermögende Gesellschaften, die 8 bis 28 Autobusse besaßen, und zwar beläuft sich die Zahl dieser Unternehmen auf 26, davon befinden sich 7 Unternehmen in der Lodzer Wojewodschaft. Befördert wurden an Fahrgästen: im Jahr 1926 20 Millionen Personen, 1927 — 30 Mill., 1928 — 41,6 Millionen, 1929 — 56,9 Mill. und 1930 — 58 Millionen Personen. Weder die Zahl der Fahrgäste, noch die der Autobusse ist zurückgegangen, nur die Zahl der Verkehrslinien ist um 4 Prozent kleiner geworden. Auf Grund der durchschnittlichen Tarife wurde die Bruttoeinnahme der Autobusunternehmen berechnet. Sie betrug 1926 — 46 Millionen Zloty, 1927 — 71 Millionen, 1928 — 135 Mill., 1929 — 262 Mill., 1930 — 252 Millionen Zloty.

Die erste polnische Fliegerin

Die erste polnische Fliegerin, ein Fräulein Henneberg, hat in diesen Tagen ihr Pilotenexamen nach Beendigung eines vom Warschauer Aeroklubs eingerichteten Fliegerkursus bestanden.

20 000 Zloty Wohltätigkeitsgelder unterschlagen

In die Hände der Sicherheitsorgane fiel ein gefährlicher Schwindler namens Olszewski aus Warschau, der schon einigemal mit dem Gesetz in Konflikt gekommen ist. Trotz seiner kriminellen Vergangenheit gelang es ihm einflußreiche Persönlichkeiten hinters Licht zu führen. Dank seiner „Verbindungen" gelang es ihm, den Posten eines Sekretärs in einem Wohltätigkeitsverein zu ergarten. Eine Zeitlang kam er seinen Pflichten getreulich nach und man gewann Vertrauen zu ihm.

So erteilte man ihm auch den Auftrag, eine größere Summe aus dem Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge abzuheben. Im Ministerium händigte man ihm 20 000 Zloty aus, die er unterschlug. Seinen Pflichten als Sekretär kam er ruhig weiter nach; seinen Vorgesetzten erklärte er, es seien noch einige Formalitäten zu erledigen. Das gestohlene Geld verpraßte er unterdessen und verspielte es am Totalisator. Schließlich begab er sich nach Krynica, wo er in einem der größten Pensionate ein Zimmer mietete. Dort wurde er verhaftet, als die Unterschlagung herauskam.

Krankenkassenfehlbetrag 200 Millionen!

B. Der Fehlbetrag, den die Krankenkassen im Laufe dieses Jahres zu verzeichnen haben werden, dürfte 200 Millionen Zloty betragen, während er im vorigen Jahr nur 13 Millionen ausmachte.

Drei Mädchen im See ertrunken

Auf dem See bei Geschewo im Kreise Schwetz ertranken die 24jährige Helena Gabrych, die 27jährige Zofja Wojciechowska und deren Schwester, die 19jährige Pelagja. Die Mädchen waren mit einem Kahn auf dem See hinausgefahren, um Disteln zu pflücken. Plötzlich kippte der Kahn um und alle drei ertranken. Bemerkenswert ist, daß vor genau 8 Jahren an derselben Stelle vier Mädchen ertrunken sind.

Den Nachbar wegen des Brunnens ermordet

s. Im Dorfe Janowiec, Kreis Lask, spielte sich eine blutige Tragödie zwischen zwei Nachbarn ab, die auf der Grenze zwischen beiden Wirtschaften einen gemeinsamen Brunnen hatten. Als der 49jährige Stefan Urbaniak Wasser holen wollte, eilte sein Nachbar, der 26jährige Michał Adamczyk, mit einem Dunghaken herbei und schlug damit so auf Urbaniak ein, daß dieser das Bewußtsein verlor und bald darauf seiner Verletzung erlag.

Zwei Freunde erschossen

Vor einigen Tagen verließen zwei Jugendliche, Szczupak und Piker, Bialystok, um nach Palästina auszuwandern. Dieser Tage traf die Meldung ein, daß beide an der litauischen Grenze erschossen worden sind.

Schwerer Autounfall

1 Person getötet, 3 Personen verletzt.

Infolge eines Defekts fuhr auf der Chaussee zwischen Culm und Stolno ein Lastauto des 8. Schützenregiments in Culm auf einen Baum auf und zertrümmerte vollständig. Drei Soldaten und eine Zivilperson wurden schwer verletzt. Der Soldat Urbanowski wurde auf der Stelle getötet.

St. **Zgierz.** Der Kirchen-Männergesangverein „Konkordia" veranstaltete am Sonntag nachmittag einen Ausflug nach dem Stadtwald Chełmy. Bei dem herrlichen Sonnenwetter hatten sich sehr viele Gäste eingefunden und es begann ein lustiges Treiben. Vor allem waren es die Kinder, die mit ihren bunten Fähnchen und Papiermützen ein buntes Bild entfalteten. Nachdem der Verein die Lieder „Sänger-Marsch" und „Das einsame R„slein" unter Leitung des Herrn Alfons Ziegler vorgetragen hatte, hielt der Vorstand, Herr Roman Kunkel, eine Ansprache. Unter der Leitung des Vorstands traten die Erwachsenen zur Polonaise an und dann auch die Kinder. Jedes Kind wurde mit Zuckerzeug beschenkt. Auch fand ein Scheibenschießen mit Prämien statt. Den 1. Preis errang Herr Max Gartz mit 34 Zirkeln, den 2. Herr Karl Steinke mit 33½ Zirkeln, den 3. Herr Richard Ekkart mit 33 Zirkeln und den 4. Preis Herr Erwin Riegel mit 32 Zirkeln. Es wurde dann bis in den Abend hinein flott getanzt.

— Von der Webermeisterinnung. Am Montag abend hielten die Webermeister unter dem Vorsitz des Oberältesten Herrn Wilhelm Steinke in Anwesenheit von 33 Mitgliedern ihre 374. Quartalsitzung ab. Zunächst wurde das Protokoll der letzten Versammlung vom Schriftführer Herrn Alexander Fritz verlesen, worauf vom Kassierer Herrn Richard Frenzel de Rechenschaftsbericht erstattet wurde, der in bester Ordnung befunden und einstimmig angenommen wurde. Das Mitglied Herr Rudolf Heller, welcher sein Augenlicht verloren hat, wurde von jeglicher Zahlung befreit und als Ehrenmitglied eingetragen. Nachdem die Quartalbeiträge entgegengenommen worden waren, wurde die Sitzung mit einem gemütlichen Beisammensein geschlossen.

Tomaschow. Fleischerstreik. Da der Magistrat die Preiserhöhung für Fleischwaren abgelehnt hat, sind die Fleischer in den Streik getreten. Der Streit ist dem Wojewodschaftsamt in Lodz zur Schlichtung überwiesen worden.

× — Die ungetreue Gattin niedergeschossen. Vor einem halben Jahr begab sich der 31jährige Władysław Kasprzynski arbeitshalber nach Warschau und ließ seine Frau in Tomaschow zurück. Der Mann sandte ihr regelmäßig Geld, doch konnte er nicht daran denken, sie nach Warschau zu nehmen, da er dort keine Wohnung besaß. Inzwischen vernahm Kasprzynski, daß seine Frau ihn hintergehe. Er begab sich daher nach Hause, um die Ungetreue nach Warschau mitzunehmen. Als er Wohnung und Möbel verkauft hatte, begab er sich mit der Frau zum Bahnhof. Unterwegs sagte ihm diese, daß sie keine Lust habe, mit ihm nach Warschau zu übersiedeln. Darüber aufgebracht, zog Kasprzynski einen Revolver hervor und schoß sie nieder. Er wurde verhaftet.

B **Warschau** Ehedrama. In Warschau erschoß ein gewisser Bernstein seine Frau, weil diese die Ehescheidung beantragt hatte. Danach richtete er die Waffe gegen sich selbst. Er war sofort tot, während seine Frau schwer verletzt wurde.

× **Wloclawek.** Aus dem Gefängnis flüchteten zwei Gefangene, von denen der eine, Adam Konopka wegen Raubüberfalls zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt worden war, der andere, Władysław Szatkowski, für einen Mord 8 Jahre abzusitzen hatte. Bei der Verfolgung der Flüchtlinge wurde Szatkowski erschossen, während Konopka sich ergab.

× **Borysław.** Raub. 15 Personen überfielen einen Brotwagen und raubten ungefähr 200 Kilo Brot.

Heiteres Allerlei

An der See. „Ich sehe ‚Ihre Braut ist sehr sportlich — sie taucht dauernd."

„Nee, das ist Ordnungssinn. Sie holt immer ihre Zähne zurück."

*

„Uebrigens — ich habe die Amme entlassen müssen. Die Person war unglaublich roh."

„— — —?"

„Sie hat Fifi geschlagen — nur, weil er Baby gebissen hat."

Aus aller Welt

Aus Kirche und Welt

Im letzten Quartal vergangenen Jahres wurden in Polen 79 441 Ehen geschlossen. Geburten zählte man 248 730, Todesfälle 126 887. Der natürliche Zuwachs betrug also in Polen mit 31 Millionen Einwohnern 121 843. In Deutschland dagegen mit annähernd 70 Millionen Einwohnern betrug der natürliche Zuwachs nur 88 864.

Für die Seminare der über ganz Polen verbreiteten jüdischen Gesellschaft „Tabut" hat das Kultusministerium besondere Reifeprüfungen in jüdischer Sprache genehmigt.

Die deutschen evangelischen Arbeitervereine umfassen zurzeit 800 Vereine mit rund 500 000 Mitgliedern.

Die Sowjetbehörden haben einer Reihe amerikanischer protestantischer Geistlicher die Einreiseerlaubnis verweigert und die Reisebüros dahin verständigt, daß an den von der Sowjetregierung veranstalteten Rundreisen für Ausländer die Beteiligung von Geistlichen „unerwünscht" sei. Solche Einreisebehinderung evangelischer Geistlicher ereignet sich leider auch oft genug in Polen.

Von der wertvollen Stollbergischen Bibliothek in Wernigerode, die im Einzelverkauf auseinandergerissen werden sollte, konnten die Bibelsammlung (3500 Bibeln) und die Werke aus der Reformationszeit geschlossen für die Lutherhalle in Wittenberg erworben werden.

Allein in der Sowjetrepublik Georgien sind in den letzten 10 Jahren 1280 orthodoxe Priester deportiert worden, so daß nur noch 312 ihr Amt versehen.

In der alten französischen Seefestung La Rochelle soll ein Museum zur Sammlung protestantischer Zeugnisse aus der Hugenottenzeit gegründet werden. pz

Verkehrsflugzeug mit 5 Insassen abgestürzt

Drei Personen getötet

Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich am Mittwoch vormittag auf der Strecke Paris—Cannes. Das regelmäßige Verkehrsflugzeug hatte Cannes mit dem Führer und vier Fluggästen gegen 10 Uhr morgens verlassen, als es in der Nähe von Grenoble infolge dichten Nebels gegen einen Hügel stieß und vollkommen in Trümmer ging. Der Führer und zwei Fluggäste waren auf der Stelle tot, die beiden anderen wurden in hoffnungslosem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt. Glücklicherweise fing die Maschine beim Aufschlagen nicht Feuer. Die getöteten und verletzten Fluggäste sind Mannequins großer Pariser Modehäuser, die sich zu einer Modeschau nach Cannes begeben hatten und nunmehr auf dem Rückflug nach Paris waren.

Mit seinen vier Kindern in den Flammentod. In Ohlenstedt Kreis Osterfeld spielte sich in der Nacht auf Dienstag eine entsetzliche Tragödie ab. Der 40jährige Landwirt Seedorf versammelte gegen Mitternacht seine vier Kinder im Alter von 1½ bis 8 Jahren auf der Diele des Hauses und steckte sodann, nach dem er auch seine Lieblingspferde in der Diele festgemacht hatte das Haus in Brand. In kurzer Zeit stürzte auch das Dach des Hauses ein und begrub den Landwirt mit den vier Kindern unter sich. Nachbarn gegenüber hatte Seedorf geäußert, daß man ihn nicht lebend aus dem Hause herausholen würde. Er sollte nämlich am gestrigen Dienstag, wie schon mehrmals vorher gepfändet werden. Die Frau, die Großmutter und das Dienstmädchen konnten nur mit knapper Not gerettet werden.

Lodzer Börse

Lodz, den 15. Juli 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkau	Kauf
Dollar	—,—	9,11	9,10

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	83,—	82,50

Bankaktien

Bank Polski	—,—	114,50	114,00

Tendenz schwächer.

Warschauer Börse

Warschau, 15. Juli 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 9,10. Verkauf 9,12. Kauf 9,08.

Schecks

Amsterdam	359,70	New York-Kabel	8,928
Berlin	—,—	Paris	35,06
Brüssel	124,70	Prag	26,445
Belgrad	—,—	Rom	46,70
Danzig	—,—	Stockholm	—,—
London	43,37	Wien	125,45
New York	8 925	Zürich	173,39

Kleinere Umsätze, vorwiegend behauptete Tendenz. Der amtliche Dollarkurs höher. Der Bardollar im ausserbörslichen Verkehr 9,20. Der Goldrubel 4,95. Im Privatverkehr: der Silberrubel 1,50, 100 Kopeken Silberkleingeld 0,74. Das Gramm Feingold 5,9244. Die Reichsmark 1,98.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 83,00
5% Konversionsanleihe 46,00
6% Dollaranleihe 75,50
10% Eisenbahnanleihe 104,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25
7% Boden-Dollarpfandbriefe 72,50
4½% Bodenkreditpfandbriefe 49,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 54,00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 69,50
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau 50,00
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 74,00
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 70,50

Aktien

Bank Polski	115,00	Ostr. Werke	34,00
Czestocice	31,50	Starachowice	8,50
Lilpop	15,50	Siła	—,—

Für Staatsanleihen schwache, für Pfandbriefe uneinheitliche Tendenz. Grössere Umsätze in 8prozentig. Pfandbriefen der Kredit-Gesellsch. der Stadt Warschau. Für Aktien uneinheitliche Tendenz.

Handel und Volkswirtschaft

Polen und der Zusammenbruch der Credit-Anstalt

Weitreichende Auswirkungen auf die polnischen Konzernunternehmungen. —Das Wiener Haus als Gläubiger Polens mit 33,5 Mill. Dollar. — Wichtige polnische Produktionszweige in ihrem Weiterbestand gefährdet. — Rascheste Aktivität Warschaus, ein Gebot der Stunde. — Paris als Hauptgeldgeber erwartet Schritte der polnischen Regierung. — In welcher Richtung hat sich die polnische Intervention zu bewegen?

Von Dr. **Fritz Seifter, Bielitz.**

Die wirtschaftlich eingestellte polnische Oeffentlichkeit wird augenblicklich von allerlei brennenden Tagesproblemen, wie dem Hoover-Plan, der Kapitalsflucht, der Dollarhausse, dem Beamtengehälterabbau und nicht zuletzt von den Alarmnachrichten aus Deutschland absorbiert und übersieht hierbei gänzlich eine von Oesterreich kommende schwere Gewitterwolke, die sich über Polen zusammenzuziehen droht: die unvermeidlichen Auswirkungen des Zusammenbruchs der Wiener Credit-Anstalt für die polnische Industrie. Die polnische Presse bringt die täglichen Bulletins über den Krankheitsstand der Credit-Anstalt rein registrierend, als ob Polen an dem Schicksal dieses Institutes nur ein rein akademisches Interesse hätte. In Wirklichkeit aber wirft das Unglück der Wiener Riesenbank ihre Schatten schon jetzt auf die grosse Anzahl der polnischen Industrien und Bankinstitute, die ihre finanzielle Alimentation von der Credit-Anstalt bezogen und noch erhalten, um vielleicht schon in wenigen Monaten ihrer finanziellen Grundlagen beraubt zu sein. Um es bald vorwegzunehmen: Die polnischen Interessen der Credit-Anstalt und ihres Tochterinstitutes der Amstelbank erreichen nach letztens vorgenommenen verlässlichen Berechnungen 33½ Millionen Dollar. Nun ist die Rothschildbank schwach geworden, sie kämpft jetzt schwer um ihren Fortbestand, sie appelliert an die Hilfsbereitschaft des Kapitals der ganzen Welt, der österreichische Staat springt mit seinem ganzen Vermögen als Bürge und Zahler ein und, wie die Dinge augenblicklich liegen, wird die Rettungsaktion wohl gelingen — aber eines steht schon jetzt fest: die Credit-Anstalt wird sich eine Rekonstruktion an Kopf und Gliedern und vor allem eine Amputation ihrer weitverzweigten Interessen in den Nationalstaaten gefallen lassen müssen und die alte Bank mit dem gewaltigen Aktionsradius in fast allen mittel- und westeuropäischen Ländern gehört nunmehr der Vergangenheit an.

Diese überraschende Entwicklung der Dinge rückt einer Anzahl von polnischen Produktionszweigen hart an den Leib. Es ist vielleicht gar nicht möglich, in das Dickicht der Beziehungen, die viele polnische Industrien mit der Credit-Anstalt verbinden, bis auf den Grund hineinzuleuchten und alle Fälle der finanziellen Zusammenhänge zu entwirren; wir wollen uns daher nur mit der Anführung einiger unmittelbar betroffener Unternehmungen begnügen, deren Verbundenheit auf Gedeih und Verderb mit dem Wiener Haus allgemein bekannt ist: der Petroleumkonzern „Małopolska", der 50 Prozent aller polnischen Nafthaprodukte und Raffinaden umfasst, die Golleschauer Zementfabrik, ferner „Szczakowa", „Okocim", „Thonet-Mundus", „Ferrum A. G.", „Zieleniewski A. G." und auch das polnische Eisenhüttensyndikat ist heute ein Schuldner Wiens. Dazu gesellen sich noch drei Banken, die im Wirtschaftsleben Polens eine beachtliche Rolle spielen, u. zw.: die Warschauer Diskontbank, die Lemberger Aktien-Hypotheken-Bank und die Schlesische Kredit-Anstalt in Bielitz; wohl stehen diese Institute schon seit geraumer Zeit auf eigenen Füssen und werden nicht mehr direkt von der Credit-Anstalt finanziert, andererseits aber darf man nicht übersehen, dass sie an ihrem Wiener Stammhaus mit seinen weitverzweigten Verbindungen zum internationalen Geldmarkt eine kräftige Stütze hatten.

Man ist sich in Warschau heute auch schon in den massgebenden Stellen völlig im Klaren darüber, dass polnische Industrien, und wenn sie noch so gut fundiert sind, westliches Kapital auf direktem Wege nicht hereinbekommen können, da der Westen aus einem gewiss stark übertriebenen Unsicherheitsgefühl heraus, sich hier nicht gerne engagiert. Die Credit-Anstalt hatte nun in Polen eine grosse Lücke auszufüllen: sie fungierte als die grosse, mit Vertrauen ausgestattete Mittlerin zwischen unserer kredithungrigen Industrie und dem geldübersättigten Westen; die aus England, Holland, der Schweiz und Frankreich einströmenden Kapitalien gingen zum grössten Teil via Paris nach Wien und nahmen von da ihren Weg nach Polen. Welch grossen Nutzen zogen die polnischen Konzernbanken aus der Verbindung mit der jetzt ebenfalls zusammengebrochenen Amstelbank, einer Gründung der Credit-Anstalt, welche bedeutenden Vorteile genossen — um nur ein Beispiel für viele anzuführen — polnische Textilunternehmungen aus der Geschäftsverbindung mit der Wiener Allgemeinen Woll.-A.-G., die ebenfalls dem Interessenkreis der Credit-Anstalt angehört. Und kann man in diesem Zusammenhang die Bedeutung der Credit-Anstalt als Hauptkäuferin polnischer Pfandbriefe übersehen? Dieses Institut hat Jahre hindurch grosse Pakete dieser polnischen Papiere auf den internationalen Geldmärkten untergebracht und so dem polnischen Kapitalsmarkt eine Erleichterung geboten, deren Wert man erst jetzt richtig einschätzt, seitdem diese Plazierungsmöglichkeiten in Fortfall gekommen ist und diese gut verzinsten und bestens fundierten Pfandbriefe mit einem Schlag zu einem Ballast für ihren Besitzer geworden sind, den man heute nur ungemein schwer abstossen kann. Um durch Anführung eines besonders markanten Beispiels den gewaltigen Umfang des Engagements der Credit-Anstalt in Polen in richtige Beleuchtung zu rücken: an dem Nafthakonzern „Małopolska" ist sie mit nicht weniger als 7.5 Mill. Dollar engagiert, u.zw. bei der „Premier" mit 3 und der „Fanto", die sie seinerzeit von der Bodenkredit übernommen hat, mit 4½ Millionen Dollar. Die Credit-Anstalt wird aber nicht nur weitere Kredite, die diese Gesellschaften für ihren Fortbestand dringend benötigen, unmöglich erteilen können, sondern darüber hinaus ihre Aussenstände in Polen schleunigst eintreiben müssen und von dem Umfang und dem Tempo der Kreditkündigungen wird es abhängen, ob die betroffenen Industrien stehen oder fallen werden. In manchen Wirtschaftskreisen gibt man sich der Illusion hin, als ob die Möglichkeit bestände, dass andere Wiener Grossbanken, wie etwa die Niederösterreichische Eskomptegesellschaft, bereit wäre, die von der Credit-Anstalt geräumten Positionen in Polen zu beziehen, etwa aus dem Grunde, um die Bedeutung Wiens als grossen internationalen Geldmarkt zu erhalten. Diese Hoffnung ist trügerisch. Die Wiener Banken hegen heute nicht die geringsten Expansionsgelüste für Polen, und gerade die Niederösterreichische Eskomptegesellschaft, die bei der „Karpathia" mit über 2.5 Mill. Dollar engagiert und hypothekarisch vollkommen sichergestellt ist, zeigt eher das Bestreben, sich vom polnischen Platz zurückzuziehen.

Hier erwächst nun der Regierung eine tiefe Aufgabe, über deren Bedeutung, Dringlichkeit und Tragweite man sich scheinbar in Warschau bisher noch nicht im geringsten Kopfzerbrechen gemacht hat: sie muss diesen Gefahren rechtzeitig vorbeugen, und zweifellos ist sie, trotz der eigenen finanziellen Ohnmacht, in der Lage, verschiedene Massnahmen und Aktionen auf finanzpolitischem und diplomatischem Gebiete einzuleiten, die bei einiger Energie und Geschicklichkeit die Gefahren bannen können. Die Regierung müsste ihre Hilfsaktion nach zwei Richtungen hin gleichzeitig in die Wege leiten: einmal Aktien der gefährdeten Unternehmungen aufkaufen und ihnen, nach dem Vorbild der Textilgrossfirma Scheibler und Grohmann, die heute zur Gänze von der Bank Gospodarstwa Krajowego kontrolliert wird, entsprechende Betriebsmittel zur Verfügung stellen; auf der anderen Seite müsste sie in Paris, wo alle Kanäle des westlichen Kapitals, insbesondere für die polnischen Petroleuminteressen, einmünden, ihren ganzen Einfluss geltend machen, um dort eine Art Stillhaltungskonsortium für die polnischen Interessen der Credit-Anstalt zu gründen oder aber verschiedene Finanzgruppen zur Ablösung des Wiener Institutes zu gewinnen. Es soll an dieser Stelle der irrtümlichen Auffassung entgegengetreten werden, als ob die Credit-Anstalt, wie Wiener Blätter verschiedentlich berichteten, sich durch die Verluste in Polen ihr Grab geschaufelt hätte. Das Gegenteil ist vielmehr der Fall. Die Geschäfte der Credit-Anstalt in Polen sind durchaus aktiv: das Vermögen des Małopolska-Nafthakonzerns repräsentiert einen Mindestwert von 12—15 Mill. Dollar, und ausserdem ist die Bank dort an erster Stelle hypothekarisch sichergestellt, die Zementfabrik „Szczakowa" zahlte 20 Prozent Dividende, Golleschau, Okocim, Ferrum A. G., Thonet-Mundus stehen gut fundiert da und bieten ausländischem Kapital sicherlich einen grossen Anreiz zur Beteiligung. Und ist etwa, um ein Beispiel für viele herauszugrefen, das Allpolnische Eisenhüttensyndikat für einen Betrag von 600 000 Dollar nicht gut?

Der Schlüssel zur Lösung der hereinbrechenden Schwierigkeiten liegt, wie in gut informierten Wiener Finanzkreisen verlautet, in erster Linie in Paris, da Frankreich schon seit Jahren grosse Beträge in der polnischen Petroleumindustrie arbeiten lässt; man denke nur an die Devilder-Gruppe, deren Zusammenbruch die polnische Petroleumindustrie arg in Mitleidenschaft gezogen hat. Uebrigens sind gerade jetzt in Paris Bestrebungen im Gange, nicht zuletzt aus politischen und Prestigegründen, die Devilder-Interessen, die noch immer grosse Werte repräsentieren, zu reorganisieren, u. zw. durch Gründung einer Holdinggesellschaft. Gelingt es der Regierung, der polnischen Industrie den Weg zu französischen Finanzgruppen zu ebnen, so wäre den notleidenden polnischen Unternehmungen und der Wiener Geldgeberin stark geholfen. Alle diese Masnahmen aber bedürfen der sorgfältigsten Prüfung und des feinsten Fingerspitzengefühls eines erfahrenen Kenners der westlichen Finanzverhältnisse. Polen müsste einen gewiegten Finanzbeobachter nach Paris entsenden, um dort alle Möglichkeiten zu prüfen und überdies seine politischen Beziehungen zum grossen Freund ausnützen, um ein schweres wirtschaftliches Unheil zu bannen. Die bisherige Tatenlosigkeit Polens ist unhaltbar und gefahrvoll. Wie in Wiener Finanzkreisen verlautet, drängen die französischen, holländischen und schweizerischen Geldgeber der Credit-Anstalt auf Lösung ihrer Engagements in Polen, wobei sie auf die unliebsam auffallende Passivität Polens hinweisen, das die ganze Last einfach auf den schwachen Schultern der Credit-Anstalt ruhen lässt. Sollen die gefährdeten polnischen Industrien bei den Gläubigern der Credit-Anstalt Schonung erwirken, so müsste der Staat zeigen, dass auch er für seinen Teil alle Anstrengungen macht und Opfer zu bringen bereit ist. Statt sich immer weiter in den Etatismus zu verrennen und der privaten Initiative in vielen Produktionsgebieten, von denen sonst andere Staaten ihre Finger lassen, eine schwere Konkurrenz zu bereiten — seit einiger Zeit erzeugt der Staat sogar schon Fahrräder —, sollte die Regierung den nunmehr gefährdeten, bereits seit Jahrzehnten bestehenden Industrien beispringen. Letztens hat der polnische Handelsattachee bei der Wiener Gesandtschaft, Konsul Neumann, bei der Direktion der Credit-Anstalt in Angelegenheit der polnischen Interessen vorgesprochen — aber leider hatte diese Unterredung, wie das diesbezügliche Kommunique lautete, nur rein informativen Charakter. Es ist zu hoffen, dass der Handelsattachee, der diesen Fragekomplex glänzend beherrscht, einen entsprechenden Bericht, der den Warschauer Zentralstellen den ganzen Ernst der Lage vor Augen führt, ans Handels- und Industrieministerium abgeschickt hat. Eile tut not.

Auf dem Wege zur Sanierung der Lodzer Handelsbank?

ag. Die Verhandlungen wegen der Aufhebung der Falliterklärung der Lodzer Handelsbank dauern fort und es besteht die Möglichkeit, sie zu einem günstigen Abschluss zu bringen, um so mehr, als die wichtigsten polnischen Aktionäre untereinander zu einer Verständigung gelangt sind. In den nächsten Tagen begibt sich ein Delegierter dieser Aktionäre nach London, um dort die Verhandlungen mit den englischen Gläubigern fortzusetzen.

Der Aussenhandel Polens weiterhin aktiv

Laut vorläufigen Ziffern des Statistischen Hauptamtes betrug die Auslandsbilanz Polens (einschliesslich Danzig) im Juni: Einfuhr 239 793 T, Wert 129 437 000 Złoty. Die Ausfuhr betrug 1 577 553 Tonnen im Wert von 161 627 000 Zł. Im Vergleich zu Mai hat sich die Einfuhr gewichtsmässig um 33 488 Tonnen wertmssig um 7 703 000 Zł. verringert. Die Ausfuhr vergrösserte sich hingegen im Gewicht um 73 990 Tonnen und verringerte sich im Wert um 6 940 000 Zł. Das Aktivsaldo des Auslandshandels beträgt im Juni 32 190 000 Złoty.

Der Abbau in Żyrardow. Die Verwaltung der Żyrardower Textilindustrie hat am 13. Juli 50 0 Arbeiter entlassen. Auf diese Weise ist die Zahl der in den Werken beschäftigten Arbeiter auf 1600 zusammengeschmolzen, während sie vor dem Kriege 9000 betrug.

Zur Regelung der polnischen Baumwollgarnproduktion

K. Am 14. Juli hat die polnische Baumwollindustrie mit einer für ganz Polen einheitlich geregelten Produktion begonnen, von diesem Tag verpflichten die vom Baumwollspinnerkartell festgelegten Normen. Als Grundsatz wurde die 46stündige Arbeitswoche bestimmt. Auf Grund des Clearing hat die Kartellverwaltung auch eine Verteilung der Spindeln vorgenommen. Der Spinner- und Webergruppe wurden 65 000 Spindeln gegen Zahlung von 75 Cent pro Spindel zuerkannt. Dadurch wird dieser Gruppe die Beschäftigung zu 50 Prozent des Normalbetriebs ermöglicht. Die Spinnergruppe, die besondere Verpflichtungen an die Gläubiger bezw. Pachtkontrakte haben, erhielten 65 000 Spindeln zuerkannt und das Recht zur Arbeit über 50 Prozent des normalen Betriebs.

K. K. **Heute Verwaltungswahl für das Strumpfwirkerkartell.** Für heute hat das Organisationskomitee des Strumpfwirkerkartells zwei Versammlungen einberufen und zwar eine nach dem Lokal des Verbandes der Trikotagenfabrikanten und die andere nach dem Lokal des Verbandes der Strumpffabrikanten. Beide für die Mitglieder der Verbände. In diesen Versammlungen soll die Bestätigung des Kartellstatuts und die Wahl der Verwaltung vorgenommen werden.

× **Die ordentliche Generalversammlung der Akt.-Ges. für Textilindustrie und -Handel vorm. J. A. Grossleit"** findet am 10. August um 16 Uhr im Verwaltungsbüro, Petrikauer Strasse 211, statt.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Die im Dezember 1928 fallierte Firma **„Kohn und Herzenberg"**, Textilwarenfabrik in der Nawrotstr. 33, schloss am 13. Juni mit ihren Gläubigern einen Vergleich, wobei sie sich verpflichtete, ihre Schulden mit 15 Prozent in drei gleichen halbjährigen Zahlungen zu begleichen. Da sich die erforderliche Zahl der Gläubiger mit den Vorschlägen einverstanden erklärte, wurde der Vertrag in der gestrigen Sitzung des Handelsgerichtes bestätigt.

Im Juli vorigen Jahres hat das Handelsgericht der Firma **„Thiele und Scheel"** und deren Inhabern einen dreimonatigen Zahlungsaufschub erteilt. Im Oktober desselben Jahres ordnete das Gericht die Eröffnung eines Vergleichsverfahrens an und setzte die Gläubigerversammlung auf den 15. Juli fest. Unterdessen lief jedoch das Gesuch einer gewissen Rosa Epstein ein, der die Firma „Thiele und Scheel" 3000 Dollar schuldet, worin sie um die Aufhebung der Gerichtsaufsicht bittet, da der Termin zur Anmeldung der Forderungen schon abgelaufen sei, ein Vergleichsvertrag jedoch noch nicht abgeschlossen wurde. Das Gericht beschloss in der gestrigen Sitzung, das Gesuch nicht zu berücksichtigen.

Zur Regelung der polnischen Getreideausfuhr

Am 13. Juli wurde in Posen von den bedeutendsten Fachleuten für Getreidehandel ein „Getreideverkaufs-Büro für die Ausfuhr" mit dem Sitz in Posen ins Leben gerufen, das in Danzig ein Ausfuhrbüro unterhalten wird.

Rückgang der Einfuhr von Konfektion

K. Die Umsätze im ausländischen Konfenktionshandel sind bedeutend zusammengeschrumpft. Die Einfuhr von Konfektion ist im ersten Halbjahr 1931 im Vergleich zum Vorjahr um 25—30 Prozent zurückgegangen. Dieser Rückgang hat vor allem die Wirkwarenbranche betroffen, in der die Einfuhr sogar um 50 Prozent geringer geworden ist. Aehnlich sieht die Lage in der Huteinfuhr aus. Ein geringerer Rückgang konnte in der Einfuhr von Wäsche und Gardinen festgestellt werden. Die Einfuhr von Schirmen, Krawatten und Mützen ist gering.

Bei der Ausfuhr von Konfektion machten sich Schwierigkeiten in der Finanzierung bemerkbar. Die Ausfuhr von Wirkwaren und Herrenanzügen ist im Zusammenhang mit der Vergrösserung der Ausfuhrprämien gestiegen. Ein geradezu katastrofaler Rückgang macht sich in der Ausfuhr von Steppdecken, Plaids und Gardinen bemerkbar. Vor zwei Jahren wurden diese Artikel noch in grossen Mengen ausgeführt. Nicht minder stark ist die Ausfuhr von Hutstumpen zurückgegangen, und zwar durch die Erhöhung der Zollgebühren in denjenigen Ländern, die bisher Abnehmer der polnischen Ware gewesen sind. Schliesslich können als Grund für den Rückgang der Ausfuhr die Aenderungen in der Mode angesehen werden, denen sich die Produktion nicht so schnell anpassen kann.

Baumwollbörsen

Liverpool, 14. Juli. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Juli 4.79, August 4.82, September 4.84, Oktober 4.85, November 4.89, Dezember 4.93, Januar 4.96, Februar 5.00, März 5.04, April 5.08, Mai 5.12, Juni 5.15.

Liverpool, 14. Juli. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Juli 7.41, September 7.57, Oktober 7.62, November 7.67, März 7.99. Loco 7.55.

New York, 14. Juli. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Loco 9.10. Kontrakte: Juli 8.95, August 9.05, September 9.14, Oktober 9.24, November 9.35, Dezember 9.50, Januar 9.60, Februar 9.69, März 9.79, April 9.87, Mai 9.96.

New Orleans, 14. Juli. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Juli 8.97, Oktober 9.31, Dezember 9.53, Januar 9.63, März 9.79, Mai 9.98. Loco 8.97.

D **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Danzer Zgierska 57 W. Groszkowski. 11. Listopada 15, Gorfeins Erben. Pilsudskiego 54 S. Bartoszewski Petrikauer 164 R. Rembielinski. Andrzeja 26. A. Szymanski Przendzalniana 75.

Heute in den Kinos

Casino: Die Frau, die lächelt (Zoffa Batycka).
Capitol: Impressario (Buster Keaton).
Corso: Rachetollheit. (Lucjano Albertini).
Grand-Kino: U-Boot 44.
Luna: Der Leuchtturm (Imogena Robertson).
Mimoza: Loskauf (John Gilbert, Renée Adorée).
Odeon: Die Wonne der Gastfreundschaft (Buster Keaton)
Oswiatowe: Die Frau des Staatsanwalts. — Radhja, seine Göttin.
Przedwiosnie: Die Hölle der Seele (Iwan Moszuchin)
Palace: Die oder keine. — Die Riegeküßte.
Splendid. Der Liebling der Flotte (Inez Lungren und Lars Egge)
Spółdzielnia: Die Teufelin von Tripolis (Liane Haid, Gina Maneo).

Waldplätze

mit und ohne Baumbestand, in trockener, hügliger malerischer Gegend, auf dem Gut Rszew, 10 Min. von der Straßenbahnhaltestelle in Zabiczki entfernt. Linie Lodz—Lutomiersk, im Preise von 750 Zl. ab, gelegentlich zu verkaufen. Näheres in der Kanzlei des vereidigten Landmessers J. Zarzycki, Lodz, Piotrkowska 157, Telefon 186-74.

Verkäufer(in)

wird für ein erstklassiges Wein- und Delikatessengeschäft gesucht. Bewerber, nur aus der Branche, wollen Offerten unter „Tüchtig 96" in der Geschäftsstelle der „Freien Presse" abgeben.

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**

Gewinnliste der 23. Polnischen Staatslotterie

Einsätze

Erste Ziehung.

303 33 40 65 511 889 985 1109 30 207 26 675 879 912 2297 312 529 715 64 68 91 869 905 3009 26 27 390 528 969 4335 587 615 701 5310 563 829 916 6034 120 684 861 85 7070 176 526 707 929 8173 231 317 466 893 942 162 350 65 588 669 774 883 903 62.

10050 51 810 961 11221 379 467 549 67 650 847 50 12289 401 524 94 825 13160 93 371 593 620 36 790 98 822

14026 37 162 604 15 86 711 59 81 967 89 15018 113 92 249 73 521 83 758 936 75 16195 246 92 156 599 830 59 80 911 70 17022 55 143 54 255 552 68 875 938 18082 317 410 94 730 853 19228 629 952.

20090 248 338 494 597 627 789 990 21123 229 390 474 962 22077 434 689 792 803 23224 46 617 24 30 920 24028 31 61 664.

25059 149 349 876 998 26502 870 977 27010 320 54 68 74 615 895 957 28069 370 477 700 87 881 917 61 90 29162 743 835 920.

30141 53 432 74 556 654 31117 43 395 502 15 787 852 914 32434 33026 185 207 370 420 53 681 34324 510 2 071 695 991 35406 90 527 612 783 805 81 36101 82 287 452 508 754 37698 946 98 38438 579 639 942 39090 224 337 509 783

40128 88 281 380 415 74 82 508 88 694 933 41457 888 905 42115 209 12 76 350 92 429 33 602 875 946 43021 217 511 13 739 830 40 977 44300 627 822 45137 77 204 42 399 421 55 595 628 46001 32 102 461 539 59 802 53 79 910 47015 34 173 82 335 97 415 653 820 48002 93 107 385 410 89 604 17 838 49173 294 320 514 17 84 988

50489 97 547 60 761 80 947 51252 380 616 898 52025 248 672 894 906 53048 197 201 431 602 909 61 54164 345 83 728 55105 317 71 554 637 705 12 87 56022 205 408 621 910 57059 216 413 3 750 670 71 986 59044 212 90 519 651 799.

60305 86 879 928 61059 226 537 62 171 297 735 829 63037 97 183 527 96 726 961 64022 113 245 395 463 506 630 761 879 65102 225 552 53 633 746 863 900 66015 104 70 633 915 44 83 67213 675 925 82 68043 130 55 241 60 341 506 21 37 783 859 66 930 69316 547 743 907.

70004 177 201 438 891 963 71013 211 342 677 90 72016 23 82 134 414 605 781 73341 412 14 15 61 599 637 51 802 48 74065 126 230 447 615.

75025 41 204 300 529 716 78 898 76088 106 97 471 515 912 77000 24 125 384 419 592 836 78061 146 213 98 681 837 991 79677 866 71 999.

80172 372 75 689 81200 397 821 82559 725 83022 293 435 84 638 90 99 881 84096 126 29 546 96 625 66 829 85003 53 229 89 392 460 563 669 783 885 934 70 86183 93 512 874 84 942 87313 29 543 614 64 947 88002 7 137 41 79 265 67 491 861 89007 861.

90015 153 456 60 673 859 948 91041 148 66 392 701 54 832 82 967 90 92264 300 504 98 657 766 88 923 44 66 93302 26 541 628 877 913 19 94027 465 614 827 932 95037 39 196 943 96407 514 785 97263 353 487 98022 36 417 45 875 949 54 99192 240 54 340 501 628.

100000 230 85 329 573 958 79 101141 91 785 886 102130 44 88 215 548 919 20 103285 463 830 104003 60 98 314 22 682 932 105074 575 650 934 106031 125 729 42 107135 326 627 30 715 108033 511 664 109047 102 249 342 87 468 614 974 110054 195 330 413 525 730 111258 370 71 638 862 52 112014 115 500 737 113274 86 475 534 90 627 48 14580 92 95 115133 201 10 316 785 820 92 947 16010 36 37 127 45 249 99 300 5 412 667 823 46 69 117187 888 118142 43 318 640 93 823 966 119010 32 36 76 166 427 38 60 548 612 739 120009 175 79 592 636 45 94 816 87 121232 308 90 475 687 91 93 732 64 801 915 21 35 122183 399 123023 305 502 696 878 124301 73 98 410 583 779 821 924.

125528 600 60 810 126124 481 627 734 74 872 901 127149 428 544 75 725 886 905 80 128006 225 77 306 43 417 711 818 903 11 129148 353 402 5 70 996.

130175 307 486 544 84 131483 977 132329 428 39 9 4763 133044 151 227 467 541 793 830 64 937 13004 187 352 64 515 18 929 135433 71 554 76 758 921 62 136074 149 312 44 513 38 705 137079 119 60 77 84 224 636 138099 416 49 612 24 139108 474 619 722 984.

140623 701 141106 76 286 419 52 766 142058 132 67 232 465 510 622 747 98 825 920 143306 487 622 831 925 62 144091 108 98 644 47 981 82 145118 220 563 858 146025 137 45 201 6 647 89 92 96 846 997 147049 50 185 218 543 933 47 148122 369 707 822 149065 209 11 330 751.

150082 413 244 48 500 704 837 151008 41 58 112 300 67 564 71 700 841 152125 247 363 987 153128 575 604 769 843 154108 858 63 489 883 914 52 155003 1113 310 641 44 79 80 847 156050 213 330 84 86 554 708 857 157057 241 446 754 933 69 158181 269 471 159131 305 459 510 860 996.

160114 525 62 70 812 922 49 70 161099 194 273 335 441 494 562 669 863 72 984 162220 473 690 875 163014 26 106 34 298 880 164313 609 722 35 81 165242 37 347 70 866 952 166150 59 377 468 726 167013 161 297 500 74 85 805 906 168118 459 87 612 785 90 995 169074 106 247 53 339 48 528 955.

170101 339 578 782 171264 315 466 650 88 827 904 172094 498 570 641 730 885 173182 218 56 351 60 756 865 936 174063 134 298 99 36 498 593 679 734 40 44 996.

175028 37 116 253 613 20 750 988 176262 394 456 583 862 73 177020 44 371 469 684 843 80 178059 137 94 203 14 334 582 803 179129 224 54 390 603 180014 93 116 70 345 427 580 92 650 701 578 78 181003 4 21 164 270 398 496 97 533 48 88 91 742 182233 40 357 509 22 739 68 83 944 183143 344 421 76 675 772 839 184052 130 233 311 551 710 185011 156 443 69 593 722 827 55 186059 65 84 90 423 522 86 613 791 806 9 187113 510 54 708 851 188022 183 240 43 86 366 650 700 57 94 189034 124 30 78 421 556 649 727 869 935 46.

190137 300 456 765 984 191115 430 579 665 737 68 192254 426 515 37 711 80 923 77 193288 724 44 864 194896 933 195213 898 196060 117 280 356 80 515 860 916 36 197221 548 64 870 989 198082 138 56 57 77 359 420 83 560 633 739 71 813 65 199004 59 104 32 200 86 448 559 652 767 81 838 60 944 49 80 95.

200600 894 201116 24 206 38 471 536 71 705 55 26 86 87 836 987 202137 274 338 461 83 652 203020 126 40 385 98 685 87 879 998 49 204128 56 200 346 438 534 647 710 686 205 043 163 21 557 87 303 420 524 656 206050 135 460 99 542 88 620 24 26 90 712 810 919 24 74 207087 183 258 448 502 641 208108 427 542 49 949 56 209011 54 77 366 84 437 40 504 56 719 875 910.

Zweite Ziehung.

281 615 88 711 806 1047 137 298 676 844 945 2146 213 72 336 667 761 92 969 3126 305 420 85 607 853 399 4011 106 485 5107 99 212 73 310 18 669 6315 76 500 7113 33 57 278 304 83 726 53 8055 86 117 440 705 74 821 48 97 917 9537 84 679 939.

10304 509 772 91 11015 24 143 655 834 964 12473 600 717 30 47 82 13116 326 563 97 704 885 913 14515 52 93 643 873 15124 366 92 578 736 43 16007 151 212 314 449 629 735 893 954 17068 93 306 539 612 814 976 18108 256 508 609 716 830 19029 39 140 97 206 380 471 560 928.

20048 132 77 253 340 56 547 715 973 21116 31 320 72 418 92 628 752 837 44 84 958 22335 426 618 23066 120 320 22 471 557 24099 140 592 673 901.

25247 314 523 738 962 26338 424 520 65 629 27033 301 409 99 675 87 28230 53 387 472 800 97 29173 216 21 340 563 851.

30181 322 444 31083 32005 86 173 507 622 33414 39 685 89 964 34029 159 442 557 35161 68 255 59 91 302 418 26 539 47 718 72 896 967 36211 99 591 877 37226 81 308 489 565 927 38205 39 63 419 77 726 39031 434 504 774.

40246 458 600 41079 182 203 515 614 21 42072 164 391 532 43143 52 85 253 62 94 383 467 94 943 44224 25 330 36 819 36 40 57 45011 79 377 85 454 546 701 46085 296 623 75 47239 348 484 746 829 988 48130 304 475 583 84 686 98 929 49106 52 207 27 99 665 800 3 25 47 58 915.

50578 99 771 894 984 51067 100 473 827 52087 497 507 977 53039 190 404 551 54 880 54229 50 452 534 621 819 98 5302 640 56124 263 65 960 57098 155 71 249 75 359 466 89 710 46 63 826 58295 351 704 7 59008 65 114 427 92.

60194 243 383 741 60 96 61113 335 85 547 96 62125 68 899 902 24 63115 913 40 68 64008 416 580 757 70 859 992 65191 351 950 66101 69 88 218 56 660 865 67284 340 859 949 68100 70 296 660 797 804 955 69133 221 96 422 65 569 710 804 89.

70256 380 404 29 54 540 89 686 964 71365 526 655 723 975 72094 407 512 606 742 904 73190 351 402 30 591 797 74101 73 708 875.

75222 547 659 700 826 61 930 76110 227 424 573 736 881 982 77081 635 794 78223 241 303 442 723 79051 245 98 435 578 630 650 80349 624 732 81010 393 658 835 933 92 82385 480 87 634 909 83000 048 390 558 62 84087 681 862 968 85320 425 86134 94 365 532 657 935 63 87115 210 33 328 45 513 21 700 16 900 88182 291 484 538 712 933 89207 333 447 86 98 518 868 90198 208 364 466 91066 116 82 440 551 94 745 74 92008 138 91 261 441 525 67 705 58 822 904 93055 111 99 304 483 93 643 730 849 925 85 94163 333 417 75 769 975 95206 380 484 515 25 676 727 824 982 99 96242 521 789 97117 201 339 82 451 595 760 98138 46 87 374 695 762 832 99027 58 261 727 66 850.

100411 75 87 885 937 101135 243 422 669 735 57 102203 260 443 84 528 94 654 704 907 97 103110 290 318 34 423 761 873 947 104147 273 398 440 105082 167 70 587 726 89 92 842 87 916 30 106112 51 225 42 59 85 234 532 704 77 81 970 107041 779 80 108853 81 961 62 109045 76 180 256 484.

110201 85 332 33 556 631 33 56 916 38 110004 80 263 314 20 615 112045 244 54 58 458 774 113045 106 28 86 369 519 70 73 639 746 93 861 114260 551 817 115247 484 581 682 910 38 116063 511 626 62 851 72 117003 120 339 586 658 999 118130 268 336 44 442 761 62 119000 68 217 72 533 832 41.

20130 327 89 428 83 765 812 50 906 121155 267 491 531 57 96 789 809 32 34 908 17 66 122180 140 252 308 14 453 740 41 803 910 40 123 89 428 747 940 74 124241 494 97 742 803 50 1 128 115 65 322 544 700 940 126138 333 534 60 80 777 856 924 127699 845 128039 112 352 535 129037 346.

130080 170 524 131083 233 354 937 61 87 132106 22 62 224 342 69 437 677 517 133030 112 230 98 330 418 68 583 824 58 72 919 134003 116 53 220 88 435 505 869 961 77 135309 28 695 764 69 82 910 136054 488 533 96 724 842 89 137379 460 528 659 758 91 92 964 98 138247 575 139023 182 294 463 565 629 37 53 710 93.

140066 387 404 512 98 773 141128 65 94 204 483 627 92 888 947 52 142059 275 308 525 84 823 53 143189 574 870 931 53 144109 409 42 94 577 637 67 727 94 889 991 145173 337 38 441 585 651 846 146326 716 906 147082 90 129 45 240 545 772 90 987 148112 455 75 629 32 858 947 149049 357 76 523 674 741 821 49.

150290 454 578 608 912 151158 202 23 98 449 69 632 845 70 946 152743 90 903 47 153144 257 355 522 46 623 53 873 916 61 92 154274 740 93 155056 260 457 689 934 156240 712 91 957 157072 273 302 51 96 600 718 57 844 56 60 930 89 158056 159 224 718 47 52 881 159186 240 539 792 160199 260 470 629 77 741 49 62 95 161145 344 657 162284 356 636 163345 543 63 639 863 934 164004 147 332 413 650 53 57 74 758 993 165303 67 90 482 557 678 789 945 166157 224 525 633 54 730 907 167125 40 324 45 48 61 504 673 83 743 90 833 71 77 911 168026 128 360 87 93 499 595 688 743 866 906 169036 148 234 74 454 503 730 68 856 68 170178 232 428 53 520 52 688 707 67 171010 265 352 476 889 908 172259 338 67 516 745 173031 45 204 20 743 844 174025 79 306 443 57 639 722 90 906 55.

175020 666 885 176018 105 317 426 762 900 52 177025 147 249 58 74 398 404 750 777 800 14 928 178039 80 94 119 312 742 896 179038 78 91 101 8 325 685 858 965 212 781 932 767 814 81 965 182453 608 835 903 37 52 183120 51 249 414 854 90 184075 149 61 283 374 498 543 739 903 935 47 77 185461 504 37 789 926 186193 390 500 49 81 759 73 826 187006 176 253 55 524 188051 163 312 84 94 523 30 964 85 189056 234 586 635 860 914 919 89 190099 133 264 94 400 57 555 94 652 44 789 816 39 98 909 46 191008 407 628 87 742 889 192147 325 436 87 516 49 626 788 193009 144 488 861 194013 43 144 58 226 54 98 438 681 820 921 195127 252 354 625 81 728 196025 201 534 644 73 829 985 197399 414 77 683 720 84 904 91 198014 119 65 69 227 86 198013 33 58 509 33 623 785 199012 78 166 268 727 87 841 900 27.

200040 192 305 27 448 74 627 879 957 201309 575 645 819 46 960 79 202011 22 70 290 97 564 630 795 813 59 64 930 203042 236 345 63 461 44 783 898 204067 78 822 982 205464 577 743 898 964 206006 72 303 9 80 98 602 717 856 950 207305 501 91 97 816 208034 104 42 79 621 38 209041 86 581 724 872 979 93.

Wir sagen allen, die beim Heimgange unseres teuren

Otto Goldammer

Anteil an unserem Schmerz genommen haben, unsern tiefempfundenen Dank. Den Herren Pastoren Zander und Schedler danken wir ganz besonders für die tröstenden innigen Worte bei den Trauerfeiern im Hause und auf dem Friedhofe

11964 **Die tiefbetrübte Familie.**

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Orthopäden J. Rapaport und Spezialisten für Bruchleiden — z. Zt. in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich hiermit öffentlich für die Beseitigung meines Bruches, ohne Schmerzen und ohne Operation, durch Anlegen einer speziellen Bandage seiner Methode. Hatte schwere Ohnmachtsanfälle und die Sinne schwanden mir. Gegenwärtig fühle ich mich sehr wohl, sicher im Gehen und fähig meinen Berufspflichten nachzukommen.

Dr. Stanislaw Roth, Aeltester Schulrat des Kuratorium in Lwów.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen.

Führung von

Sparkonten in Zloty u. Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen. 11525

Gesangverein „Danysz", Lodz

Sonntag, den 19. Juli, ab 2 Uhr nachmittags, im Parke „Milanowek", Endstation der Straßenbahn-Linie Nr. 1 und 6 in der Brzezinska-Straße

Sternschießen

und verschiedene Belustigungen. Chorgesang, Musik, Tanz, Kinderumzug usw. Alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins mit werten Angehörigen ladet hierzu ergebenst ein **Die Verwaltung.**

Für Ausflügler ist der Park schon um 9 Uhr morgens geöffnet.

Doktor

KLINGER

Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten
Andrzeja 2, Telefon 132-28
Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 11689

Christliche Gewerkschaft

Sonntag, den 19. Juli, ab 2 Uhr nachmittags, veranstalten wir im eigenen Garten in der Petrikauer Str. 249, ein

Sternschießen

(Glasstern)

verbunden mit vielen Zerstreuungen, u. a. Scheibenschießen, für Damen Hahnschlagen usw.

Alle Freunde und Gönner der Gewerkschaft ladet hierzu freundlichst ein

die Verwaltung.

Bei ungünstiger Witterung wird das Sternschießen für den 26. Juli verlegt. 11939

Die **Private**

ärztliche Rettungsbereitschaft

Zielona 6, Telefon 12-333

erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit.
Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Neu eröffnet 11094

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med. 1169

Heinrich Różaner

Spezialist für Haut-, Geschlechts- und Harnkrankheiten. — Elektrotherapie.

Narutowicza (Dzielna) 9. Telefon 128-98.
empfängt v. 8—10 Uhr vorm. und v. 5—8 Uhr nachm. — Für Damen besonderes Wartezimmer.

Verkaufe ein gemauertes Haus

bestehend aus 8 Wohnungen, davon sind 3 Zimmer und Küche frei, mit einem Obstgarten im Zentrum der Stadt. Platz 40×90. Die Front ist unbebaut. Vermittler ausgeschlossen. Näheres Telefon 167-03.

Max Kade & Edmund Kummer

Lodz, Gluwna 18
Telefon 235-34

Lodz, im Juli 1931

P. T.

Wir erlauben uns hierdurch zur Kenntnis zu bringen, daß wir mit 1. Juli d. J. die Alleinvertretung für Lodz und die Lodzer Wojewodschaft der seit 1905 bestehenden Firma

Adolf Kummer, Warschau

Fabrik plattierter Waren

übernommen haben und in unserm Lokal, **Gluwna 18** ein **reichhaltiges Lager** von allen Erzeugnissen genannter Firma unterhalten, dessen Besichtigung (ohne Kaufzwang) wir erbitten.

Spezialitäten: Eßbestecke und **Tafelschmuck** aller Art. **Große Auswahl** von **Pokalen** für **Sportvereine, Reperaturen** u. **Auffrischen** sämtlicher plattierter Waren. **Vergoldungen** und **Versilberungen** werden übernommen und sorgfältig ausgeführt.

Wir empfehlen uns hochachtungsvoll

11942 **Max Kade & Edmund Kummer.**

Doktor

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07.
Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 11516

Dr. med. SADOKIERSKI

Kieferchirurg

Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen. Elektrotherapie.
Empfängt von 3—7. **Piotrkowska 164, Tel. 114-20.** 8219

Dr. Heller

Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89
Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 1096

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 11511
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

2 Zimmer und Küche

im 2. Stock, an der 6go Sierpnia zu vermieten. Zu erfragen Petrikauer Straße Nr. 154, im Piano-Geschäft, Telefon 141-96. 11965

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.